

Brunnen

Alte Brunnen sind oft Keimschleudern. Was zu tun ist

SEITE 8

Schädlinge

Problem: Marmorierte Baumwanze und Reiswanze

SEITE 12



Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:

KAUFMANN
ERHART
WAGNER
LTH
CLARS



ETIVERA®

Papierverpackungen

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 22 • 15. November 2022

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Bauernhof-Urlaub

Erste Obfrau von „Urlaub am Bauernhof“ sieht großes Potenzial für diese Branche

SEITEN 2, 3

Forstwirtschaft

Wissenschaftler aus aller Welt klar gegen Außer-Nutzung-Stellen von Wäldern

SEITE 4



Momentan werden in der Steiermark auf 131 Hektar Edelkastanien kultiviert. Die anspruchsvolle Pflanze wird für Obstbauern aber immer interessanter

ADOB



Mehr Humus

Sichert Erträge

Erntebilanz: Trockenheit ließ die Maisernte schrumpfen. Allerdings speichert mehr Humus auch mehr Wasser. Daher führen Produzenten, die sich auf schottrigen Böden mit Humusaufbau beschäftigen, stabile Ernten ein.

SEITE 7

Nische mit Potenzial: Kastanien sind im Kommen

„Auf der Suche nach interessanten Ergänzungen wird die Kastanie immer gefragter“, verbucht Obstbauernberater Karl Waltl eine steigende Nachfrage in den Beratungen. Durchaus nachvollziehbar, denn in Kastanien steckt viel Potenzial, wie Johannes Schantl, Obmann der Arbeitsgemeinschaft (Arge) „Zukunft Edelkastanie“ bestätigt: „Im Rahmen einer gesunden Ernährung spielen Kastanien aufgrund ihres hohen Nährstoffgehalts eine wachsende Rolle. Damit steigen auch die Vermarktungsmöglichkeiten. Wir setzen deshalb gerade ein starkes Augenmerk auf Veredelungsmöglichkeiten wie beispielsweise Mehl

„Kastanien haben Potenzial, aber auch Tücken in der Kultivierung.“

Karl Waltl,
Obstbaureferent

oder Flocken. Derzeit werden heimische Kastanien ja in erster Linie als Frischware direkt vermarktet.“ Intensiv gearbeitet wird auch an den Herausforderungen, die der Kastanienanbau hierzulande noch mit sich bringt. Waltl: „Die heimische Kastanie ist sehr krankheitsanfällig – vor allem der Kastanienrindenkrebs setzt ihr zu.“ Die Pflanzen sind zudem sehr anspruchs-

voll, was Böden und Klima angeht. Sie brauchen einen Standraum von acht bis zehn Metern in jede Richtung und haben eine lange Vorlaufzeit. Eine Vollernte mit etwa 5.000 Kilo pro Hektar ist erst nach acht bis zehn Jahren zu erwarten. Schantl: „Unsere Bemühungen gehen in Richtung heimisches Pflanzenmaterial, engere Standorte für mehr Ertrag, aber auch effiziente Gemeinschaftsverarbeitung!“ Der Kilopreis für heimische Kastanien liegt derzeit bei fünf bis acht Euro. Die Anbaufläche beträgt in der Steiermark 131 Hektar. Zum Vergleich: vor sechs Jahren waren es noch 49 Hektar.

Seite 11

Am Puls der Zeit

Nach der achten Schulstufe stehen in den nächsten Monaten viele 14-Jährige vor der Entscheidung: Lehre, weiterführende mittlere oder doch höhere Schule? Welche Wahl auch immer getroffen wird, sie bedeutet keineswegs bis ans Lebensende daran gebunden zu sein. Unser Schulsystem ist erfreulicherweise sehr durchlässig: Es gibt Landwirte, die sich bis zum Hochschulprofessor emporgearbeitet haben. Oder umgekehrt sind auch Akademiker als erfolgreiche Bauern gar nicht mehr so rar. Entscheidend bei der Schul- und Berufswahl ist das persönliche Interesse, das Erkennen und Fördern der Stärken. Es stimmt einfach: Wer etwas gerne tut, für den stellt sich der Erfolg meist automatisch ein.

Das land- und ernährungswirtschaftliche Ausbildungsangebot ist in den vergangenen Jahren enorm vielfältig geworden. Mit interessanten Zusatzausbildungen oder verschiedenen wertvollen Lehrabschlüssen sind die Landwirtschaftsschulen am Puls der Zeit. Vor allem aber geben sie der bäuerlichen Jugend die notwendige Orientierung in herausfordernden Zeiten. (Seiten 8, 9)

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin



FARMOUS 40!
1982–2022



Astro Diesel
Wir mobilisieren alles.

- 4,41 AGCO Power Vierzylindermotor, Stufe 5
- Vollautomatisches Dyna-4 oder Dyna-6 ECO-Getriebe
- Perfekter Frontlader-Traktor
- Einfachste Bedienung, höchster Komfort
- 4 m Wenderadius mit SpeedSteer
- Datatronic 5 und optional Fieldstar 5, ISOBUS-kompatibel
- Neues »Precision Farming«-Paket
- Neue Vorderachs- und Kabinenfederung



agraria 23.–26. Nov. 2022
Messe Wels
Besuchen Sie uns: Halle 20 | Stand 250

+43 1 70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

KRITISCHE ECKE

Handeln wir doch jetzt!



Andreas Steinegger
Landeskammerrat, Rinderbauer

Die 27. Konferenz der Klimakonvention der Vereinten Nationen (COP 27) in Ägypten ist derzeit im Gange. Dürren in Afrika, Asien und Europa bis hin zu den Überschwemmungen in Pakistan und im Westen Afrikas, unzählige Hunger- und Katastrophentote sind eine dramatische Warnung. Afrika hat lediglich einen Anteil von 3,3 Prozent an den CO₂-Emissionen und trotzdem leiden am Horn von Afrika mehr als 36 Millionen Menschen unter der schlimmsten Dürre seit 40 Jahren. Die reichsten Industrieländer der Welt sind für 80 Prozent der Emissionen verantwortlich. Die vom Klimawandel betroffenen Länder sollen bei dieser Konferenz befähigt und ermutigt werden, ihre Ökosysteme zu schützen oder wiederherzustellen. Ziel wäre es, dass diese Länder hundert Milliarden Dollar pro Jahr an Klimahilfe für Entwicklungsländer bezahlen, um die Ernährungssicherheit vor Ort abzusichern. Nach den derzeitigen Vereinbarungen sollten die nationalen Klimaschutzziele das 1,5-Grad-Ziel beziehungsweise das 2-Grad-Ziel erreichen. Dies scheint derzeit kaum realistisch. Der Winterniederschlag in Form von Regen und nicht als Schnee, vermehrt auftretende Stürme und massiv ansteigende Hitzetage im Sommer zeigen auch in der Steiermark den Wandel dramatisch. Somit brauchen wir nicht mehr diskutieren ob, sondern was jede und jeder Einzelne zur Stabilisierung des Weltklimas beitragen kann. „Ein Hof ohne Erdöl“, also die Substitution von Erdölprodukten mittels CO₂-neutralen Energieformen kann helfen. Auch die Kohlenstoffspeicherung in Holzbauwerken und vor allem die sparsame Verwendung von Energie reduzieren das Problem. Viele dieser Maßnahmen bringen auch wirtschaftliche Vorteile für unsere Betriebe. Auch wenn noch nicht alle Gesetze geschaffen und alle Strukturen vorhanden sind, die wir für die Umsetzung brauchen, müssen wir jetzt (!) mit allen machbaren Maßnahmen beginnen! Es ist das zutiefst humanitäre Problem, das uns zum raschen Handeln verpflichtet. Stellt euch vor, unsere Kinder müssten hungern und verdursten, würden wir dann auch zögern?

Gute Wintersaison mö

„Urlaub am Bauernhof“ ist am Puls der Zeit und punktet bei Familien und Gästen, die

„Urlaub am Bauernhof“ hat sich in den vergangenen 50 Jahren zu einem innovativen Tourismusmodell mit hoher Wirtschaftlichkeit entwickelt und bildet die perfekte Symbiose zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Grund genug, einen Blick zurück und nach vorne zu werfen.

Einst und jetzt

Gab es in den 1970er Jahren noch eine Diskussion um Farbprospekte, so ist heute für jeden Vermieter eine Präsenz im Internet unerlässlich, die Wartung mittels Vermieter-App alltäglich und die Online-Buchbarkeit Standard. Urlaub am Bauernhof hat sich als starke Marke und innovative Marketingplattform etabliert. „Gastfreundschaft – eine schöne Aufgabe. Probleme des Fremdenverkehrs im Bauernhaus und Dorf“, abgehalten vom örtlichen Seelsorger, stand zu Beginn im Weiterbildungssprogramm. Heute werden viele Kurse als Webinare angeboten. Es geht um Trends im Tourismus, digitale Fotos, e-Marketing oder eine umfassende Grundausbildung in Form des mehrwöchigen Zertifikatslehrganges.

Die Gesellschaft steht global vor einem Wandel und macht auch vor der bürgerlichen Bevölkerung nicht Halt.

Ernüchternd die neueste Agrarstatistik, die zeigt, dass zwis-

chen 2010 und 2020 in der Steiermark 342 Betriebe (-21,9 Prozent) mit der Vermietung aufgehört haben. Aus verschiedenen Gründen: die Zimmer werden für die Jugend gebraucht; es müsste investiert werden, um

den Qualitätsanforderungen der Gäste gerecht zu werden; es sind keine Nachfolger am Hof, die rechtlichen Rahmenbedingungen werden enger und die Aufgaben immer mehr. Tatsache ist aber auch, dass viele Vermieter

im Nebenerwerb sind und anderen, lukrativeren Berufen nachgehen. Für eine Vermietung, die sehr fordernd ist, bleibt verständlicherweise oft zu wenig Zeit. Nicht zuletzt deshalb steigt auch die Zahl der Ferienwohnungen im Angebot – aber auch in der Nachfrage.

Gute Chancen

Alle, die sich für diese Art der Erwerbskombination entscheiden, haben gute Chancen. Immerhin ein Drittel des bäuerlichen Einkommens kommt in diesen Betrieben aus der Vermietung. Im Gegensatz zur Utoproduktion ist bei „Urlaub am Bauernhof“ die Preisfestsetzung nicht fremdbestimmt. In den vergangenen zehn Jahren konnten die Mitgliedsbetriebe von „Urlaub am Bauernhof“-Steiermark den Preis um 54 Prozent heben. Er liegt aktuell für die Nächtigung mit Frühstück bei 42,30 Euro pro Nacht. Für eine Ferienwohnung zahlt der Gast durchschnittlich 106,10 Euro. Das heißt: die Preisseigerung liegt deutlich über der Inflationsrate.

Wohin die Reise geht

Werte und Traditionen leben und vermitteln. Nachhaltigkeit (vor)leben. Vor dem technischen Fortschritt nicht Halt machen. Das Internet als Visiten-



Beliebt und auf gutem Weg

T-Mona-Studie vom Sommer 2021 untermauert mit Zahlen und Fakten:

Höhere Aufenthaltsdauer. Große Unterschiede gibt es in der Aufenthaltsdauer nach Unterkunftsarten. Während etwa 45 Prozent der Gäste bei Urlaub am Bauernhof und Ferienwohnungen acht Tage und länger in Österreich nächtigen, sind es bei den Hotels nur rund 15 Prozent.

Höherer Stammgästeanteil. Im Sommerurlaub 2021 lag der Stammgästeanteil in Österreich bei 45 Prozent. In den künftigen Saisonen wird es darauf ankommen, neue (vor allem junge) Gäste für einen Österreich-Urlaub zu gewinnen. Den höchsten Stammgästeanteil haben 5-Sterne-Hotels (50 Prozent) und „Urlaub am Bauernhof“ (49 Prozent).

Spitzenwert bei Zufriedenheit. Nach dem Schulnotensystem 1,4!

Die meisten Familienurlauber. Ihr Anteil liegt bei 22 Prozent. Hoher Anteil auch an Urlaubern, die an Natur und Landschaft interessiert sind.

Online-Buchungsumsatz. 2022: 1-Million-Euro-Grenze geknackt, ein Drittel davon über die „Urlaub am Bauernhof“-Buchungsplattform.



Alle fünf Jahre werden die Urlaub-am-Bauernhof-Betriebe neue kategorisiert. Im Rahmen der Feier erhielten sie ihre neuen Urkunden

HARRY SCHIFFER PHOTODESIGN

Meilensteine in der 50-jährigen Geschichte von „Urlaub am Bauernhof“

1972	1982	1991	1993	1998	2003	2012	2018	2021
Gründung. Mit 70 Mitgliedsbetrieben wird am 20. September 1972 der Landesverband „Urlaub am Bauernhof“ gegründet. Obmann ist Emil Adler und Geschäftsführerin Ludmilla Weihs. Damit ist die Steiermark Vorreiter: Der Verband ist der erste und somit älteste in Österreich.	Erster Farbprospekt. Heute eine Selbstverständlichkeit, damals eine Sensation: die ersten Farbprospekte. Man erkannte, dass Farbfotos nicht nur ansprechender und einladender waren, sondern eine erheblich bessere Werbewirksamkeit erzeugten. Ein wichtiger Beitrag zum Erfolg.	Gütesiegel. Erste Schritte bei der Kennzeichnung: Die Plakette „Gütesiegel“ für überprüfte Betriebe wird eingeführt. Obmannwechsel: Emil Adler übergibt an Werner Bauer. Und: Der Bundesverband „Urlaub am Bauernhof“-Österreich wird gegründet.	Vier Kategorien. Bei der Qualitätsauszeichnung geht es jetzt sogar österreichweit Schlag auf Schlag: Die Qualitätskategorisierung wird bundeseinheitlich eingeführt. Die Einstufung erfolgte bereits nach drei Kategorien. Dies war für die Gäste eine wichtige Orientierung.	Das Internet kommt. Auch hier war die Steiermark wieder federführend: Alle steirischen Betriebe präsentierte ihr Angebot. Heute pflegen die Vermieter die Inhalte selbst ein, reagieren auf Bewertungen und ihr Urlaubsangebot ist selbstverständlich auch online buchbar.	Almhütten. Auf einer Almhütte Urlaub zu machen, das ist der Traum von immer mehr Gästen. Die Steiermark erstellt die ersten Kriterien für ein Almhütten-Urlaubsangebot. Auch ein erster Katalog, in dem Almhütten präsentiert werden, ist ein wichtiger Wegweiser für die Gäste.	Trustyou. Die Bewertungsplattform Trustyou wird eingeführt. Es gibt den Gästen eine wichtige Orientierung. Bereits im Jahr 2006 übernahm Hans Schwaiger die Obmannschaft von Landeskammerrat Werner Bauer. Im Jahr 2011 wurde die Homepage neu gestaltet und die Urlaubsangebote sind neuerdings online buchbar.	Fünf Blumen. Vier Blumen waren bisher die höchste Stufe in der Kategorisierung. Im Jahr 2015 kommt dann die fünfte Blume dazu. Weiters bekommt die Homepage ein neues Design und wird für die Gäste noch benutzerfreundlicher. Eingeführt wird das einfach bedienbare Anfrage-System AA4you.	Vermieter-App. Die Vermieter-App wurde entwickelt. Damit können Betriebe rasch und unkompliziert Preise und Verfügbarkeiten von Betten und Ferienwohnungen im Internet warten, auf Anfragen rasch reagieren und auch Fotos hochladen.

glich

länger bleiben

karte sehen. Für Online-Buchbarkeit offen sein. Bewertungen willkommen heißen. Auf Qualität setzen. Einen fairen Preis verlangen. Auf eine gesunde Betriebsgröße achten. Mit sich und der Familie sorgsam umgehen, auf Gästebedürfnisse eingehen und rechtliche Voraussetzungen klären. Es braucht viel und umfangreiches Wissen, um erfolgreich zu sein.

Der Landesverband „Urlaub am Bauernhof“ und die „Urlaub am Bauernhof“-Fachberatung unterstützen in allen vermietungstechnischen Belangen und geben wertvolle Tipps für die Vermarktung.

Derzeit gibt es Bemühungen, die Zehn-Betten-Grenze zu lockern, die Qualitätsstrategie wird neu überdacht und noch mehr an die Kundenbedürfnisse angepasst, das Marketing zielgruppengerecht abgestimmt und die Internetseite ständig adaptiert. Die Fachberatung bietet Einstiegsberatungen, Qualitätschecks und Kalkulationen an.

Blick auf Wintersaison

Laut einer Studie der Österreich Werbung sind die Gäste (noch) in Urlaubslaune! Aber natürlich haben die aktuellen Krisen Einfluss auf die Reiseplanung. Die Menschen haben weniger Geld für Reisen zur Verfügung als in den Vorjahren. Steigende Preise und die eigene finanzielle Situation lassen die Buchungen teilweise zögerlich anlaufen. Wer im Urlaub spart, tut dies vorrangig bei der Unterkunft, beim Reiseziel und der Reisedauer. Fazit ist: eine gute Wintersaison für die österreichische Tourismusbranche ist möglich und nicht unwahrscheinlich – auch wenn das Risiko besteht, dass die Inflation im Laufe des Winters stärker auf das Budget drücken wird.

Astrid Schoberer-Németh



Die neue Obfrau Barbara Aschbacher-Gartner will Urlaub am Bauernhof noch lukrativer und attraktiver machen

AUS MEINER SICHT

Können stolz auf die Marke sein



Astrid Schoberer-Németh
Geschäftsführerin „Urlaub am Bauernhof“

Heute können wir auf eine 50jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken – unsere Vordenker und Pioniere haben dazu den Grundstein gelegt. Bei der Gründung des Landesverbandes „Urlaub am Bauernhof“ im Jahr 1972 war noch nicht klar, welch reiche Ernte in den späteren Jahren eingefahren werden kann. Aber Pioniergeist, Weitblick, Risikobereitschaft und der Mut, Neues zu gestalten, waren der Startschuss für eine erfolgreiche bäuerliche Vermietung.

70 Gründungsmitglieder waren es damals, heute ist die Zahl auf stolze 401 angewachsen. Durch die jahrelange, konsequente Aufbauarbeit und laufende Professionalisierung ist „Urlaub am Bauernhof“ heute ein wertvolles touristisches Angebot, das mehr denn je am Puls der Zeit liegt. Als attraktives Standbein stammt bereits ein Drittel des Betriebseinkommens aus der Vermietung. Die bäuerlichen Vermieter in ihrem Tun unterstützen, sie inspirieren und motivieren – das sind Aufgaben, die der Verband gerne übernimmt. Die Optimierung des wirtschaftlichen Nutzens der bäuerlichen Beherbergungsbetriebe und ein professionelles Service für die Mitgliedsbetriebe werden auch in Zukunft im Mittelpunkt der Arbeit des Landesverbandes stehen. Vieles haben wir erfolgreich umgesetzt: die österreichweite Markenstrategie, das Qualitätsicherungssystem, die Angebotsdifferenzierung, Internetpräsenz, Online-Marketing, Online-Buchbarkeit, Schnittstellen zu führenden Buchungssystemen, das Channel-Management oder die Vermieter-App. Diese Projekte sind nur in der Gemeinschaft lösbar und nutzen dem einzelnen Betrieb. Gepaart mit der Innovationsbereitschaft und dem Engagement der Mitgliedsbetriebe ist eine erfolgversprechende Zukunft gewährleistet. Danke allen Bäuerinnen und Bauern, die seit vielen Jahrzehnten an eine gemeinsame Vermarktung glauben und dieser auch treu sind. Liebe Vermieterinnen und Vermieter: Nur gemeinsam haben wir es geschafft, „Urlaub am Bauernhof“ als erfolgreiche Tourismusmarke zu etablieren. Lasst uns daher gemeinsam stolz auf unsere Marke sein!

Urlaub am Bauernhof hat ganz viel Potenzial

Barbara Aschbacher-Gartner ist die neue Obfrau von „Urlaub am Bauernhof“. Sie sieht noch viel Potenzial in dieser Branche und hat sich große Ziele gesteckt.

Urlaub am Bauernhof ist eine 50-jährige Erfolgsgeschichte. Worin liegt diese begründet?

BARBARA ASCHBACHER-GARTNER: Einerseits am großen Zusammenhalt und an der Beständigkeit im Verein. Dieser hat sich über die Jahrzehnte enorm weiterentwickelt und an die zeitgemäßen Anforderungen angepasst – etwa was die Internet-Vermarktung angeht. Andererseits gibt es bei den Leuten eine wachsende Sehnsucht nach dem Land, dem Bauernhof, dem Wissen darüber, wo Lebensmittel herkommen und wie sie entstehen. Nirgendwo können sie das hautnaher und realistischer erfahren, als bei einem Urlaub am Bauernhof.

Mehr als ein Drittel des Einkommens erwirtschaften Höfe aus dem Bereich „Urlaub am Bauernhof“. Ein lukratives Standbein?

Auf alle Fälle! Urlaub am Bauernhof ist weitgehend in Frauenhand. Frauen können sich

mit diesem Angebot inzwischen sehr gutes Geld verdienen, das mittlerweile tatsächlich eine tragende Einkommenssäule auf Betrieben geworden ist. Dazu kommt der Vorteil, dass sie dennoch zuhause und bei ihren Kindern sein können.

Mut haben und die Preise anpassen!

Barbara Aschbacher-Gartner, Obfrau

Es gibt in der Steiermark knapp 400 Urlaub am Bauernhof-Betriebe. Also noch Luft nach oben?

Unbedingt! Wobei: Neben jenen, die im Verein sind, vermieten ja auch noch andere Bäuerinnen und Bauern Zimmer. Wenn man sich allerdings die steigenden Gästeanfragen anschaut, dann ist da aber noch tatsächlich jede Menge Luft nach oben.

Welche Ziele haben Sie sich als Obfrau für den Verein gesteckt?

Ich werde mich auf alle Fälle dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen für die Vermietung verbessert werden und es zu einer Anhebung der Privatzimmervermietung von der-

zeit zehn auf 20 Betten kommt. Wichtig: unsere Betriebe müssen auch Pauschalangebote, also Vermietung inklusive Lift-, Eintrittskarten usw. anbieten dürfen. Natürlich ist es auch mein Ziel, noch mehr Bäuerinnen von dieser rentablen Einkommensmöglichkeit zu überzeugen. Ein großes Anliegen ist mir, dass die modernen Möglichkeiten der Gästeakquise stärker genutzt werden – Internet, Instagram, die Vermieter-App und andere Kanäle.

Wie wird man auf die allgemeine Teuerung reagieren?

Die Zimmerpreise werden nach oben gehen müssen. Da muss jeder für sich kalkulieren. Aber bitte den Mut aufbringen, die Preise zu erhöhen! Wir haben ein gutes Produkt und sind in Relation zu anderen Urlaubsangeboten generell günstig.

Wo sehen Sie Urlaub am Bauernhof in zehn bis 20 Jahren?

Weiterhin auf der Erfolgsstraße – Urlaub am Bauernhof soll sich in den Köpfen der Menschen verankern und ganz selbstverständlich sein, wenn man an Urlaub in der Steiermark denkt.

Interview: Johanna Vucak

Erstmals ist eine Frau an der Spitze

Obmann Hans Schwaiger hat „Urlaub am Bauernhof“ maßgeblich geprägt

Mehr als 260 Mitglieder, Wegbegleiter und Verantwortungsträger kamen zum 50-jährigen Bestandsjubiläum des Landesverbandes „Urlaub am Bauernhof“ und zur Jahreshauptversammlung. Darunter die Landesräte Barbara Eibinger-Miedl, Johann Seitinger, Präsident Franz Titschenbacher, „Urlaub am Bauernhof“-Clusster Obmann Johann Hörtnagl sowie Landesbäuerin Viktoria Brandner.

Ökonomierat Hans Schwaiger legte nach 25 Jahren Funktionärstätigkeit – davon 15,5 Jahre als Obmann und 13 Jahre als Bundesobmann-Stellvertreter – sein Amt nieder und übergab die Agenden in weibliche Hände. Barbara Aschbacher-Gartner vom Kürbischhof

aus Fehring wird künftig die Geschickte des Landesverbandes führen (Interview oben). Nach nur drei Obmännern in der 50-jährigen Geschichte ist somit erstmals eine Frau an der Spitze. Der scheidende Obmann – er wurde von Präsident Franz Titschenbacher mit

der Kammermedaille in Silber ausgezeichnet – hat viele Neuerungen umgesetzt und eine permanente Erfolgsstrategie verfolgt: Die Qualitätsstrategie wurde während seines Wirkens überdacht und die 5-Blumen-Einstufung eingeführt. Außergewöhnliche Unterkünfte ha-

ben ebenso Platz gefunden wie Betriebe, die ihre Landwirtschaft nicht mehr aktiv bewirtschaften – diese Höfe werden unter „Urlaub am Land“ geführt. Der Internet-Auftritt mit dem Channel Management, der eigenen Buchungsplattform und dem TrustYou-Siegel neu gestaltet.

Der Anfrage-Assistent wurde integriert und die Vermieter-App zur einfacheren Wartung der „Urlaub am Bauernhof“-Daten mittels Handy online geschaltet. Während der Hochphase der Pandemie war es Schwaiger ein besonderes Anliegen, die Betriebe optimal zu informieren und zu unterstützen.



Hofübergabe zum 50-jährigen Bestehen des Landesverbandes

SCHIFFER

Ob Holztechnikerin oder Technische/r Zeichnerin. Ob Tischlerin oder Metalltechnikerin. Ob Sägearbeiterin oder Kaufmännische/r Angestellte/r. Der steirische Edelstoff Holz bietet sichere Arbeit, fairen Gehalt und Zukunftschancen.

Hand, Hirn & Herz fürs Holz.

DEIN JOB IN DER HOLZINDUSTRIE – VOM SÄGEWERK ZUM MÖBELBAU

Hier finden Sie die Unternehmen in Ihrer Region

www.meinholzjob.at

WKO Wirtschaftskammer Steiermark

KURZMITTEILUNGEN



Gewässer: Neue Abstände bei der Düngung

LK

Aktionsprogramm Nitrat verordnet

Das Landwirtschaftsministerium hat die Novelle zum Nitrataktionsprogramm erlassen. Diese tritt mit 1. Jänner 2023 in Kraft. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Verbotszeiträume, die Ausbringungsverfahren, die Düngung in der Nähe von Oberflächengewässern und die Aufzeichnungen. Betroffen von den geänderten Verbotszeiträumen sind vor allem die Winterungen wie beispielsweise Winterweizen, der im Herbst überhaupt nicht mehr mit Stickstoff gedüngt werden darf. Erste Informationen finden sich auf der Kammer-Homepage www.stmk.lko.at/pflanzen.

Holzbau: Intensivere Zusammenarbeit

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig unterzeichnete mit seinem französischen Amtskollegen Marc Fesneau eine Vereinbarung, um die Zusammenarbeit von Österreich und Frankreich im Bereich Holzbau zu intensivieren. Zu den Inhalten der Vereinbarung gehören beispielsweise die nachhaltige Bewirtschaftung und multifunktionale Nutzung der Wälder sowie deren Anpassung an den Klimawandel, die Förderung des Holzbaus und der holzbasierten Bioökonomie. Weiters der Wissenstransfer, die Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung entlang der holzbasierten Wertschöpfungskette oder die energetische Holznutzung als Beitrag zur Energiewende. Totschnig: „Dieses Potenzial wollen wir gemeinsam mit Frankreich noch stärker heben.“

Fossil- und emissionsfreie Landwirtschaft

Die Energiecluster-Veranstaltung in der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) machte deutlich, dass mit modernen Technologien und Innovationen in der Agrartechnik eine fossil- und emissionsfreie Landwirtschaft in Zukunft möglich ist. „Die aktuelle Teuerungswelle macht auch vor der Landwirtschaft nicht halt. Einsparungsbereiche und Substitutionsmöglichkeiten mit fossilfreien Alternativen gibt es genug“, betonte Alexander Bauer vom Boku-Institut für Landtechnik. Die dazu nötigen modernen Technologien und Innovationen in der Agrartechnik – von regenerativen Energien über Düngung und Pflanzenschutz, Humusaufbau und Pflanzenkohlenutzung, das Einsparungspotenzial durch teilflächenspezifische Bodenbearbeitung bis hin zur Verwendung von grünem Stickstoff – seien bereits vorhanden.

Rückvergütung Agrardiesel

Seit 3. November Beantragung möglich

„Seit 3. November können unsere Bäuerinnen und Bauern die temporäre Agrardieselrückvergütung beantragen. Damit setzen wir eine weitere wichtige Entlastungsmaßnahme für unsere Land- und Forstbetriebe um“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Dafür stehen insgesamt 30 Millionen Euro zur Verfügung.

Konkret wird eine Rückvergütung von sieben Cent je Liter Gasöl berechnet, basierend auf einem durchschnittlichen

Gasölverbrauch in Liter je Hektar und differenziert nach Betriebsarten.

Anspruchsberechtigt sind land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Vergütungszeitraum 1. Mai 2022 bis 30. Juni 2023. Die Antragstellung erfolgt über eine Überarbeitung des Mehrfachantrags 2022, die Ausszahlung im Frühjahr 2023.

Reine Forstbetriebe ohne Mehrfachantrag können sich vorab registrieren und eine Betriebsnummer beantragen.



Totschnig: Wichtige Entlastung wird umgesetzt

PAUL GRUBER

Rindfleisch: Neues für AMA-Gütesiegel

Früheres Aus bei Anbindehaltung: Unterstützung!

Die dauernde Anbindehaltung von Rindern ist bei Neubauten schon lange verboten. Für bestehende Ställe gibt es noch Ausnahmen, die 2030 auslaufen. Mit der Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels für Milchkühe im Sommer hat die AMA-Marketing den ersten Schritt gesetzt, um die Betriebe zu einem früheren Umstieg zu motivieren. Jetzt folgt der zweite Schritt: Die Bestimmungen werden für alle Rinder-Betriebe mit AMA-Gütesiegel vereinheitlicht und gelten damit auch für Rindfleisch.

Beides ist für die betroffenen Bäuerinnen und Bauern eine große Herausforderung. „Daher schnüre ich ein Investitionsprogramm, um Betriebe, die bis Ende 2027 umsteigen, zu unterstützen. Dafür stehen 30 Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Der Start folgt Anfang 2023“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Konkret bedeutet diese Änderung, so die AMA

in einer Presseaussendung: Bei Rindern im AMA-Gütesiegel-Programm ist ab 1. Jänner 2024 eine Anbindehaltung in Kombination mit Weidegang, Auslauf oder sonstiger Bewegungsmöglichkeit an weniger als 90 Tagen pro Jahr nicht mehr zulässig. Der Beschluss dafür fiel kürzlich im zuständigen Fachgremium der AMA. Konkrete Infos erfolgen zeitnah.

Abnahmegarantie

„Dass das Aus für die dauerhafte Anbindehaltung von Rindern im AMA-Gütesiegel-Programm per 1. Jänner 2024 nicht nur für Milch und Milchprodukte, sondern auch für den Fleischbereich gelten soll, war ein logischer Schritt im Sinne der einheitlichen Qualität. Wichtig ist, dass rinderhaltende Betriebe, die mitziehen und umrüsten, eine Abnahmegarantie für weitere 24 Monate erhalten“, so LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger.

Wissenschaft plädiert für Waldbewirtschaftung

Wissenschaftler stellen sich klar gegen Bestrebungen, Nutzungen der Wälder zu reduzieren

Schwere Bedenken hinsichtlich der Entwicklung der europäischen Wälder äußern Forstwissenschaftler aus der ganzen Welt. Sie fordern die EU auf, klima-smarte Forstwirtschaft zu ermöglichen. Die gezielte Bewirtschaftung von Wäldern sei notwendig, um diese besser an den Klimawandel anzupassen. Die Biodiversität soll durch artenreiche Jungwälder erhöht werden, die Monokulturen ablösen. Ebenso soll Holz klimaschädliche Baustoffe wie Beton oder Stahl ersetzen.

Die Wissenschaftler betonen, dass die Nutzung von Holz aus nachhaltig bewirt-

schafteten Wäldern CO₂-neutrale ist und halten fest, dass die Nutzung von Holz als Energieträger dazu beiträgt, fossile Energie zu ersetzen und somit ein wesentlicher Teil der Klimaschutzpolitik in Europa ist.

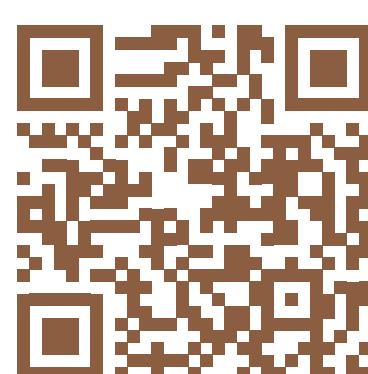
Sie stellen sich damit klar gegen Bestrebungen, die Nutzung von Wäldern im Europa zu reduzieren und insbesondere die Nutzung von Brennholz und Hackschnitzel aus dem Wald zu verringern. Letzteres wird ja aktuell vom EU-Parlament im Rahmen der Verhandlungen um die Neufassung der Erneuerbaren Energie Direktive gefordert.



Nachhaltig bewirtschaftete Wälder sind Teil der Klimaschutzpolitik BAUMANN

VIFZACK 2023

Steirischer Agrar-Innovationspreis



Stimmen Sie für Ihren Favoriten

mit QR-Code oder unter stmk.lko.at/vifzack täglich neu – noch bis 28. November.





Johanniskraut gegen den Herbstblues, Thymian gegen Husten, Birkenblatt wenn die Blase leidet – gerade gegen klassische Leiden in der kalten Jahreszeit hat die Natur viele hilfreiche Kräuter parat ADOBET

Mit der Kraft der Kräuter fit und gesund durch den Winter

Ob als Vorbeugung oder Behandlung: Mutter Natur hat für typische Herbstleiden wirksame Hilfe parat.

Schnupfen, Husten, kalte Füße – mit der kalten Jahreszeit ziehen auch wieder die typischen Herbstleiden ins Land. Nicht immer ist es notwendig, gleich zu starken Medikamen-

ten zu greifen, um sich Linderung zu verschaffen. Gerade für diese „Wehwehchen“ gibt es in der Kräuterkunde exzellent wirksame Alternativen. Ob man Kräuter im eigenen Kräutergarten züchtet, beim bäuerlichen Direktvermarkter ersteht oder auf analysierte Produkte mit garantierter Wirkstoffgehalt aus der Apo-

theke setzt – es braucht stets auch etwas Sachkunde. Welches Kraut bei welchem Leiden? In welcher Dosierung und Anwendung? „Allgemein gilt, zwei Teelöffel des Tees mit einem viertel Liter siedendem Wasser übergießen und zehn bis 15 Minuten zugedeckt ziehen lassen. Drei Mal am Tag eine Tasse voll trinken“, erklärt

Apotheker und Kräuterexperte Bernd Fink. Und macht aufmerksam: „Altes Kräuterwissen ist heute teils überholt, sich neueste Erkenntnisse zu holen lohnt sich, wenn man die Kraft der Kräuter nützen will.“

Info: „Die pflanzliche Hausapotheke“, 6. Juni 2023, www.stmk.lfi.at

Johanna Vucak

Hildegard von Bingen: „Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen“

Schnupfen

Eines der häufigsten Leiden in der kalten Jahreszeit ist der Schnupfen. Als ultimatives Mittel aus der Kräuterapotheke wird in diesem Fall Engelwurzbalsam eingesetzt – bekannt auch als Angelikawurzel. Den Balsam auf die Nasenflügel auftragen und sanft einmassieren; er macht die Nase frei, erleichtert das Atmen und hilft so vor allem auch beim Durchschlafen.

Husten

Bei Husten kann man vor allem mit Thymian für Linderung sorgen, er sorgt für eine desinfizierende Wirkung direkt in den Bronchien. Eibisch und „Isländisches Moos“ (Kramperltee von der Alm) helfen speziell bei Reizhusten. Ebenso wie der „Allrounder“ Spitzwegerich, der als Saft oder Tee verwendet werden kann. Sonnentau und Primelblüte bewähren sich bei Keuchhusten.

Halsweh

Der Hals schmerzt, die Stimme ist heiser? Da hat die Natur mit Salbei ein wahres Wundermittel parat. Aber auch mit Eibisch kann man den Infekt gut in den Griff bekommen. Die ätherischen Öle wirken antimikrobiell gegen Bakterien und Viren und helfen, den Schmerz zu lindern. Wichtig: mindestens zehn Minuten ziehen lassen, damit sich die Wirkstoffe gut entfalten können.

Kalte Füße

Wer jetzt in der kalten Jahreszeit allerdings mit kalten Füßen neigt, kann mit einem Senfmehl-Fußbad ideal Abhilfe schaffen. Dazu zwei Esslöffel Senfmehl in ein Fußbad geben. Die Thermorezeptoren auf den Fußsohlen schicken dann die entsprechende Information ans Gehirn, der Wärmerelaxus fördert die Durchblutung – und man spürt bald, dass die Füße wohl warm werden.

Stimmungstief

Bei vielen Menschen schlagen sich Nebelwetter und lange dunkle Abende auch aufs Gemüt – die Fröhlichkeit weicht einer Melancholie und im schlimmsten Fall einer leichten Herbstdepression. Johanniskraut gilt hier als wirksames Mittel, um das Stimmungsbarometer wieder nach oben zu bringen – als Tee, Tinktur oder in Tablettenform im Rahmen einer Kur anwenden.

„Die Landjugend wächst kräftig“

Junglehrer Lukas Kohl ist der neue Obmann der Landjugend Steiermark

Was wollen Sie als Obmann bewegen?

LUKAS KOHL: Wir sind ein super Vorstand, helfen uns gegenseitig und das Landjugendbüro greift uns unter die Arme – zusammen werden wir das rocken. Mir persönlich sind Landwirtschaft und Umwelt wichtig. Hier wollen wir wieder ein gutes Programm planen. Den Landesentscheid Jagd, den ich mit aufzubauen durfte, möchte ich weiterführen und etablieren. In den Ortsgruppen möchte ich, dass Brauchtum und Allgemeinbildung hochgehalten werden.

Sie sind nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen. Woher die Leidenschaft fürs Bäuerliche?

Ich bin aus Ilz. Mein Onkel ist

Bio-Ackerbauer und da bin ich schon von klein auf am Traktor mitgefahren und helfe nach wie vor sehr gerne mit. Im Gymnasium wurde mir klar, dass ich was mit Landwirtschaft machen möchte. Ich absolvierte Raumberg und studiere jetzt Nutzpflanzenwissenschaften. Seit September bin ich Junglehrer an der Fachschule Hatzendorf.

Wie geht es der Landjugend in Zeiten permanent neuer Krisen?

Wir erleben aktuell wieder einen starken Zulauf und haben über 16.400 Mitglieder. Wegen Corona haben viele das erste Fortgehen verpasst. Die Landju-

gend ist ein tolles Angebot, um in eine Gruppe hineinzukommen und Freunde zu finden. Wir treffen uns ja nicht nur für gemeinnützige Projekte, sondern auch freundschaftlich. Sehr schön sind Neugründungen – da hat eine Gruppe Jugendlicher zusammengefunden und dabei an die Landjugend gedacht.



Lukas Kohl
PALLER

Freundschaft besteht! Haben Sie oft mit Ex-Landjugendlichen zu tun?

Ständig! Die Landjugend wirkt nach. Wenn wir Betriebe für Exkursionen oder Vortragsende suchen, freuen sich die ehemaligen Landjugendlichen sehr darauf.

Auch von der Politik werden wir sehr unterstützt.

Sie waren ja selbst auch ein „Neugründer“?

Ich war 2017 als Agrarreferent Gründungsmitglied der Landjugendortsgruppe Ilz. Schon im Jahr darauf wurde ich gefragt, ob ich im Bezirksvorstand mitarbeiten möchte – na klar! Der Landesentscheid Pflügen war da mein Highlight. Seit 2020 bin ich im Landesvorstand. Nun bin ich erstmals in einer Führungsposition. Aber mit Angelika Harrer habe ich nicht nur eine erfahrene Leiterin an meiner Seite, sondern auch ein tolles Vorstandsteam und Büro hinter mir.

Roman Musch

BRENNPUNKT

Heilprinzipien der Natur nützen



Bernd Fink
Apotheker

In Zeiten von Hightech Medizin und Turbopharmazie: Ist es da noch zeitgemäß, sich um Kräutermedizin oder rationale Phytotherapie zu kümmern? Mehr denn je, meine ich als mitten im Beruf stehender Landapotheker. Das eine kann und soll man nicht gegen das andere ausspielen. Alles zu seiner Zeit, jedes Fachgebiet hat seinen Platz und seine Berechtigung. Erkrankt man schwer, wird jeder und jede froh sein, auf moderne Diagnostikmethoden und Therapien zurückgreifen zu können. Ich möchte nicht wie im Mittelalter auf Wunderärzte und Quacksalber angewiesen sein. Muss man allerdings auf jeden „kleinen Spatz mit Kanonen schießen“? Will heißen: muss jede banale Infektion gleich mit einer Antibiose abgedeckt werden? Zur Sicherheit sozusagen? Oder darf man sich seiner, gerade in letzter Zeit viel beschworenen Eigenverantwortung bewusst werden und banalen Infekten, die gerade jetzt gehäuft auftreten, mit Hausmitteln und Kräutern zu Leibe rücken? Zugegeben, es ist nicht so bequem sich mit Tees und Hausmitteln zu kurieren – es braucht Zeit und Sachkunde. Wir sind Teil der Natur und können getrost darauf vertrauen, mit den natürlichen Heilprinzipien sehr gut zu genesen. Unseren Lebensstil müssen wir allerdings ändern und uns Ruhe gönnen, um wieder gesund zu werden.

Banalen Infekten in der Erkältungszeit mit Pflanzenkraft entgegenzuwirken macht Sinn! Thymian, Salbei, Sonnenhut und Co sind taugliche Mittel, Erkältungsbeschwerden wirksam zu behandeln. Auf die Wahl des richtigen Mittels zum richtigen Zeitpunkt kommt es an. Nehmen Sie sich die Zeit, sich mit den Prinzipien der Kräuterheilkunde auseinanderzusetzen oder fragen Sie Ihren Apotheker vor Ort. Nicht alle Tipps aus alten Kräuterbüchern sind zeitgemäß, aber Ihr Apotheker weiß die Spreu vom Weizen zu trennen. Apotheker haben Zugriff auf neueste Erkenntnisse in der Phytotherapie. Kräuter wirken – als Tee, Extrakt oder standardisiertes Arzneimittel pflanzlichen Ursprungs.

JUNG UND FRECH



Anna Schmid
Bezirkslandjugend Liezen

Die Mutter redet darüber, wie teuer der Wocheneinkauf schon wieder war, der Großvater rechnet den Betrag in Schilling um und schlägt die Hände über den Kopf zusammen. Wie war das nochmal mit dem Schilling? In der Schule werden schon wieder Programme installiert, um für das Home-Schooling gewappnet zu sein. Wie soll ich eine Gruppenarbeit erledigen, wenn ich mit meinem Partner noch nie ein Wort gewechselt habe? Die Nachrichten zeigen schreckliche Bilder aus der Ukraine und sprechen von einem Krieg in Europa. Aber ich wohne doch auch in Europa? Ständig diese Aussagen: „Wohin des eba nu führt! Na, so kau des neama weitergehn!“ Aber wie soll es dann weitergehen? Es geht doch schließlich um meine Zukunft! Dann trifft man sich unter Freunden oder im Verein und erkennt plötzlich: Es geht doch jedem so. Jugendlicher im Jahr 2022 zu sein, ist den Schlagzeilen nach schlimm – ohne sie eigentlich ganz toll!

BAUERNPORTRÄT



Neumeister: altbewährte Qualität in neuem Ambiente

Dieser Essig macht ganz bestimmt niemanden sauer

Wer sich für hochwertigen heimischen Essig interessiert, kommt wohl nicht um den Obsthof Neumeister in Straden herum. Dort wird schon seit 25 Jahren aus eigenem Obst Essig produziert. Und nicht nur das. „Wir verarbeiten unser Obst auch zu Most, Cider, Frizzante, Saft, Nektar oder Fruchtaufstriche“, erzählt Josef Neumeister, der den Betrieb in mittlerweile dritter Generation führt. Schon der Großvater hat Ende der 60er Jahre mit dem Obstanbau begonnen, seither wurde der Betrieb stetig weiterentwickelt. Seit 1997 werden auch Essige und Edelbrände hergestellt. Heute kultivieren die Neumeisters auf einer Fläche von 15 Hektar Äpfel, Birnen, Quitten, Zwetschken, Marillen, Pfirsiche, aber auch Beerenobst wie Heidelbeeren, Brombeeren und Himbeeren. Dazu kommt ein halber Hektar großer Weingarten. „Rund 25 Prozent der Ware wird selbst verwertet, das übrige Frischobst geht direkt an den Handel“, gibt der Obstbaumeister Einblick in seine Arbeit. Um den Kundenwünschen und den Ansprüchen der Zeit weiterhin gerecht bleiben zu können, haben die Neumeisters im Vorjahr kräftig investiert: „Wir haben eine gläserne Manufaktur errichtet – mit entsprechenden Präsentations-, Verkaufs- und Verarbeitungsflächen. Das Herzstück bildet der neu gestaltete Barriquekeller, in dem 300 Essigfässer untergebracht sind“, erzählt der leidenschaftliche Essigmacher. Qualität geht ihm dabei über alles. Daher ist der Betrieb auch seit mittlerweile vier Jahren biozertifiziert. Neumeister: „Das entspricht den Kundenwünschen, dem Zeitgeist und unserer Philosophie.“ Geplant ist außerdem, den Anteil der Eigenverarbeitung weiter zu erhöhen. Ob es angesichts der Teuerungswelle und der generellen wirtschaftlichen Lage auch in Zukunft ähnlich viele Anhänger für diese hohe Qualität geben wird, macht Neumeister jedoch schon einige Bedenken. Nichtsdestotrotz setzt er mit Frau Nina in voller Zuversicht und Motivation alles daran, um den Hof für die nächste Generation fit zu halten. Da gibt es mit den beiden Söhnen Tobias, 7, und Jonas, 4, bereits zwei potenzielle Nachfolger.

Johanna Vučak

Betrieb und Zahlen:

Josef Neumeister, Wieden-Klausen, 17, 8345 Straden
 ■ Obsthof mit 15 Hektar Obst und Beeren sowie einem halben Hektar Weingarten
 ■ 2,5 Hektar Ackerfläche und 5 Hektar Wald
 ■ 25 Prozent des Obstes wird am Betrieb veredelt – zu Essig, Most, Frizzante, Fruchtmus etc.
 ■ Neue Glasmanufaktur und erneuter Barriquekeller, in dem 300 Flaschen Essig lagern.

Körnermais-Markt: Umfangreiche Importe

Europaweite Mindererträge, doch Polen legt zu. EU-weite Versorgung ist sehr gut. Marktexperte Robert Schöttel beleuchtet die Getreidemärkte.

Die heurige Körnermais-Saison geht zu Ende. Unterm Strich wurden in Österreich um 5.000 Hektar weniger angebaut. Und angesichts der Trockenheit in zahlreichen Regionen Österreichs spricht man zusätzlich vor allem in Teilen Niederösterreichs von einem Drittel weniger Erntertrag. Auch in Teilen Südtirols dürfte das Minus an die 20 Prozent heranreichen. Hintergründe dazu wurden beim Herbstertegespräch der Agrarmarkt Austria (AMA), angeführt von AMA-Getreidefachbeiratsvorsitzenden Präsident Ernst Karpfinger mit Vertretern des Landwirtschaftsministeriums, von Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer sowie zahlreichen Vermarktungsunternehmen erörtert. Aber nicht nur Österreich sieht einer geringeren Gesamt-Körnermaisernte entgegen, weitere Teile der EU liegen bei Mindererträgen von über zehn Prozent. So haben vor allem auch Ungarn, Rumänien, Deutschland, Italien oder Frankreich

eine geringere Erntemenge zu erwarten. Einzig Polen, das nun aus Sicht heimischer Getreidehändler im EU-Körnermaismarkt die Rolle Ungarns einnimmt, liegt als wichtiges Produktionsland mit 8,6 Millionen Tonnen deutlich über dem Fünfjahresschnitt. Polen ist es auch, das eine führende Rolle in der Verteilung der ukrainischen Agrargüter einnimmt, welche seit Frühsummer über Assoziierungsabkommen auf die EU-Märkte gelangen. Auch österreichische Infrastrukturunternehmen versuchen, in der Verteilung von Getreide verstärkt mitzuspielen.

Sehr gut versorgt

Was auf den ersten Blick sehr preistreibend klingt, relativiert sich, wenn man auch die Situation der Verbraucherseite, der Bestände und anderes Getreide mit hereinnimmt. Denn die innereuropäische Versorgung mit Getreide ist 2022/23 weiterhin sehr gut. Bei Weizen beträgt der EU-Netto-Exportsaldo 33 Millionen Tonnen, bei Gerste 8,5 Millionen Tonnen. Einen Produktionsrückgang bei Körnermais um 25 Prozent sieht auch die EU-Kommission. Dem stehen allerdings deutlich erhöhte Importe von voraussichtlich 22 Millionen

Tonnen sowie geringere Exporte entgegen, womit ein Netto-Importsaldo von 19 Millionen bleibt.

Aktuell ist die Importmenge an Körnermais historisch hoch, jede Woche kommen 450.000 Tonnen in der EU an. Verbraucherseitig wiegt der Bestandsabbau im Veredelungssektor stark. So wird um vier Millionen Tonnen weniger Futtermais verbraucht, sagen die Daten der EU-Kommission. Heimische Experten sind sich jedoch einig, dass die Nachfrage für die Veredelung deutlich zu optimistisch sein könnten. So dürften die Endlagerbestände kaum schrumpfen. Daher rechnet man gerade an der Donaulinie in absehbarer Zeit mit einem hohen Körnermaisaufkommen und folglich mit einem Zurückkommen der heimischen Körnermaispreise. Freilich spielt die USA als wichtigster Exporteur am globalen Markt eine weSENTLICHE Rolle. Dort erwartet man heuer einendürrebedingten Minderertrag von 30 Millionen Tonnen. Darin verschwände 14mal Österreichs Produktion. Brasilien wiederum schreibt zehn Millionen Tonnen Mehrertrag.

Ebenso beschäftigen die Märkte die Kehrtwenden zum

russisch-ukrainischen Getreideabkommen. Derzeit ist völlig offen, ob das Lieferabkommen über den 19. November hinaus Bestand hat. Die globalen Produktionsanteile der Ukraine bei Weizen und Mais schätzt man 2022/23 auf rund drei Prozent. Die Welt-Exportanteile dürften sich deutlicher reduzieren. Sie waren bei Weizen bei etwa fünf Prozent (bisher neun) und sieben Prozent bei Mais (bisher 13 Prozent).

Ukraine-Exporte

Interessant ist ferner ein Agrar-Europe-Bericht, wonach laut Istanbuler Beobachtungszentrum lediglich drei Prozent der Schwarzmeer-Agrarexporte an Länder mit niedrigen Einkommen gehen. Es wird also marktgemäß an die Höchstbietenden verkauft.

Bisher wurden aus der Ukraine durch den Bosporus 9,9 Millionen Tonnen Agrarprodukte geschleust, davon 43 Prozent Körnermais, 28 Prozent Weizen, 13 Prozent Raps/Sonnenblume und neun Prozent sonstige Agrarprodukte. Wer waren die wichtigsten Abnehmer in absteigender Reihenfolge? Spanien, Türkei, China, Niederlande, Ägypten, Deutschland. Die EU ist also auch am Seeweg „erste Käuferin“.

PERSONELLES



Matthias Kranz feierte kürzlich einen runden Geburtstag FISCHER

Gratulation zum Siebziger

Der ehemalige langjährige Obmann der Bezirkskammer Knittelfeld, Landeskammerrat und Obmann der Landesstelle Steiermark der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Matthias Kranz, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Der sehr aktive und wortgewaltige Bauernvertreter war auch Vorstandsmitglied der Obersteiermärkischen Molkerei und geistiger Vater des Turms im Gebirge.

Kranz führt gemeinsam mit seiner Familie in Spielberg im heutigen Bezirk Murtal einen Betrieb mit kombinierter Milchviehhaltung, Biogetreideanbau und Direktvermarktung von Brotgetreide. Ein besonderes Anliegen war ihm die tierwohlgerechte Haltung. Kranz setzte sich mit allen Kräften für die Region und die Bauern ein. Seine Familie ist für ihn ein Ort des Kraftankens.

Dietmar Moser



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
 Land- und Forstwirtschaft,
 Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
 Entwicklung für den ländlichen Raum
 Europäischer
 Landwirtschafts- und
 Entwicklungsfonds
 Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete



Humus aufbauen und mehr Wasser in den Böden speichern: Pucher (o.), Titschenbacher, Pein, Hatzl (v.l.n.r.). Rechts: Brugner DANNER

Klimawandel: Jeder Liter Wasser im Boden ist kostbar

Mit Klimafitness-Offensive „Humusaufbau und Wasserschutz“ steuern Bauern und Kammer gegen Trockenheit und Dürre.

Der Klimawandel verschärft sich deutlich: In der Hauptvegetationszeit von Juni bis August war es auch heuer wieder zu heiß und zu trocken. Konkret fehlten heuer in diesem Zeitraum steiermarkweit im Schnitt 30 Prozent des üblichen Regens und es war im Schnitt um drei Grad Celsius zu heiß! Diese Klimawandel-Doppelmühle verschärft sich zusätzlich noch, weil Wasser, das die Pflanze in dieser Zeit für ihr Wachstum bräuchte, durch die Hitze stark verdunstet.

Schlüssel Boden

„Unsere Bäuerinnen und Bauern steuern gemeinsam mit der Kammer mit erfolgversprechenden Initiativen dagegen“, betont Präsident Franz Titschenbacher. Und weiter: „Um die Ernten und gleichzeitig die Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern, kämpfen wir um jeden Liter Wasser im Boden.“

Denn in der Klimakrise kommt dem Boden als stabilisierender Faktor eine entscheidende Schlüsselrolle zu. Und genau deshalb setzen Kammer, Bäuerinnen und Bauern auf gezielten Humusaufbau und konsequenter Wasserschutz.

Humusaufbau

Hunderte heimische Bauern betreiben bereits mit großem Einsatz auf tausenden Hektar gezielten Humusaufbau und klimafitten Wasserschutz. Ihr praktisches Wirken klingt einfach, ist aber äußerst komplex und herausfordernd. Das Prinzip: Werden Äcker nach der Ernte und/oder während des Winters begrünzt, so wird das Bodenleben aktiviert und der Boden gekühlt, sodass sich Regenwurm und Co selbst bei Hitze wohl fühlen. Das erhöht die Fruchtbarkeit des Bodens, dieser speichert mehr Wasser, Abschwemmungen werden verhindert und Grundwasser wird geschützt.

Der Erfolg zeigt sich insbesondere im heurigen Trockenjahr. Die Vizepräsidentin: „Selbst auf sehr schwierigen

Böden haben unsere Humus- und Wasserschutzbauern trotz Trockenheit heuer wirklich zufriedenstellende Mais-Ernten eingefahren.“

Abschwemmungen

Ein zweites großes Projekt im Zuge der Klima-Fitness-Offensive ist die aktive Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Maria Pein: „Mit zahlreichen Gemeinden in der Südoststeiermark entwickeln wir bereits Konzepte, um Humus- und Boden-Abschwemmungen durch eine bessere Wasserspeicherfähigkeit der Böden zu verhindern.“ Das dritte große Projekt ist die forcierte Forschung. Hier ist der kürzlich von der Kammer aus der Taufe gehobene Dachverband zum „Schutz von Boden und Wasser“, der unter dem Vorsitz von Vizepräsidentin Maria Pein alle wichtigen Boden- und Wasserschutzaktivitäten der Steiermark bündelt, Bindeglied zwischen Wissenschaft, Forschung und landwirtschaftlicher Praxis. Dazu gibt es bereits mehrere Projektanfragen von Universitäten.

Für Bernhard Hatzl, Wasser-

schutzbauer aus Feldkirchen bei Graz steht fest: „Mir sind Grundwasserschutz und Humusaufbau ein absolutes Herzensanliegen. Dazu benötige ich ein spezielles Know-how, das wir von den Experten der Kammer erhalten. Wir setzen für die Herstellung unserer guten Lebensmittel Dünger sehr effizient ein.“

Humusberatung

Daniel Pucher vom Kompetenzzentrum Acker, Humus und Erosionsschutz in der Bezirkskammer Südoststeiermark betont: „Wir fahren zu den Betrieben, nehmen Bodenproben, die im chemisch-bodenphysikalischen Labor des Landes ausgewertet werden. Durch unsere Messungen können wir auf die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens schließen.“ Und weiter: „Vor allem aber entwickeln wir mit den Bäuerinnen und Bauern maßgeschneiderte Strategien, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen und um mehr Wasser in den Böden zu speichern. Das ist – wie die Praxis zeigt – der Schlüssel für sichere Ernten.“

VERSUCHE & FORSCHUNG



Mit deutsch-amerikanischem Know-how jeden Liter Wasser für Pflanzenwachstum nutzen

Brugner: Mit Sensortechnik dem Wasser auf der Spur

„Durch unser umfangreiches standortangepasstes Versuchswesen und durch professionellen Wissenstransfer zu den Bäuerinnen und Bauern helfen wir den Produzenten, dem Klimawandel die Stirn zu bieten“, unterstreicht Kammerdirektor Werner Brugner. Und weiter: „Neu und äußerst vielversprechend ist die deutsch-amerikanische Sensortechnik, die uns seit Sommer von oststeirischen Versuchsfeldern aus in 28 Zentimeter Tiefe im Zehn-Minuten-Takt einen wertvollen Einblick in die „Humuswerkstatt“ des Bodenlebens und des Regenwurms gibt. Daraus können wir für die Bauern entscheidende kulturspezifische Pflegemaßnahmen und die standortangepasste ideale Bodenbearbeitung wie Grubbern, Pflugeinsatz, Mulchsaaten usw. für ihre Äcker ableiten, um jeden Liter Wasser für die Pflanze nutzbar zu machen.“ Gemessen werden Bodentemperatur, Nährstoffkonzentration im Boden sowie die Feuchtigkeitsverhältnisse. Ziel dabei ist es, dass die Bäuerinnen und Bauern auf ihren Äckern ein Bodenklima schaffen, in dem sich Bodenleben und Regenwurm wohl fühlen, sodass selbst bei Trockenheit die Erträge nachhaltig gesichert bleiben. Etwa 70 Humusbauern, die die fachspezifische Online-Plattform „Praktikerforum“ der Landwirtschaftskammer nutzen, profitieren bereits von den Erkenntnissen dieser vielversprechenden Versuche mit deutsch-amerikanischem Know-how. „In den Wintermonaten wird dann bei den Ackerbautagen dieses neue Wissen zum Schutz von Boden und Wasser sowie zur nachhaltigen Sicherung von Erträgen an tausende Bauern weitervermittelt“, betont der Kammerdirektor.



Antragsfrist Frost endet am 30. November 2022!

Frost kann zu massiven Schäden in der Landwirtschaft führen und eine einzige kalte Nacht kann den Ertrag eines ganzen Jahres vernichten. Sichern Sie deswegen Ihre Kulturen rechtzeitig gegen Frostschäden ab und vergessen Sie dabei nicht auf die Antragsfrist.

Die Antragsfrist für die Frostversicherung im Weinbau endet am 30. November 2022. Diese Frist gilt auch für die Anpassung von Versicherungssummen bereits frostversicherter Betriebe bzw. für die Bekanntgabe neu erworbener Flächen.

Hinweis: Netzanlage errichten und einmalig € 1.500,- erhalten!

Kontakt:

Ing. Josef Kurz,
+43 664 827 20 56
kurz@hagel.at



Gemeinsam für eine sichere Zukunft

INTERESSANTER LEESTOFF

„Unser Wasser“ als spannende Lektüre

Druckfrisch ist die neue Wasserbroschüre, die die Teams der landwirtschaftlichen Umweltberatung und des Kompetenzzentrums Acker, Humus und Erosionsschutz verfasst haben. Sie beleuchten darin zentrale Themen wie die Veränderungen durch den Klimawandel, Rechtliches zur Brunnen- und Quellwassernutzung, Wissenswertes über Hausbrunnen und den Gewässerschutz. Beschrieben sind auch die Wichtigkeit des Wassers für die pflanzliche Produktivität, der Wasserrückhalt in der Landschaft sowie praktische Beispiele. Erhältlich: Bezirkskammer oder zum Herunterladen auf www.lub.at



LESERREISE NACH ZYPERN



Wie wird eigentlich Halloumi-Käse gemacht? AGRIA

Zyperns exotische Landwirtschaft

Wussten Sie, dass in Europa Bananen gedeihen? Die Mittelmeerinsel Zypern bietet ein besonderes Klima, in dem subtropische Früchte wachsen. Von hier stammt auch der berühmte Grillkäse namens Halloumi. Wer selbst sehen will, wie diese Produkte entstehen, sollte sich bis 30. Jänner für die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen anmelden. Sie führt von 1. bis 5. Mai 2023 nach Zypern. Am landwirtschaftlichen Programm stehen eine Ziegenfarm mit 400 Damaskus-Ziegen, ein kleiner Halloumi-Familienbetrieb, eine Obst-Genossenschaft, eine Plantage mit Bananen und anderen exotischen Früchten sowie die Johannissbrotplantage der Universität Zypern. Johannissbrotmehl ist manchen auf einer Zutatenliste bereits untergekommen, doch was hat es damit eigentlich auf sich? Kulturell erwartet die Reisenden das Kloster Chrysorogiatissa, das Weindorf Omodos, der Felsen der Aphrodite, eine Ausgrabung und die Kirche des heiligen Lazarus. Und natürlich die traumhaften Mittelmeerstrände sowie eine ordentliche Packung antiker und christlicher Kultur. Preis: 1.250 Euro pro Person.

Anmeldung bis 30. Jänner bei Agria Agrareisebüro, 03182/626220, agria@agria.com

Detail-Programm auf stmk.lko.at/termine



Dipl.-Ing. Peter DIELACHER
Baumeister, Brunnenmeister
Fischbach 41
8654 Fischbach
Tel. 0664-9134248
dielacher.brunnenbau@aon.at

Profi-Wissen für die Vermietung

Bildungs- und Beratungsbroschüre. Diese ist brandaktuell vor der Wintersaison erschienen. Das diesjährige Bildungsprogramm für angehende und langjährige Vermieter besteht aus Präsenz- und Onlinekursen. Neben dem Zertifikatslehrgang „Urlaub am Bauernhof“ gibt es Seminare und Webinare zu den Themen Tourismustrends, Frühstückskörbe, Recht oder digitales Marketing. Es gibt auch einen Überblick über Beratungsangebot, Förderungen und Sprechtag.

Kontakte Fachberaterinnen.

Sarah Gartner, sarah.gartner@lk-stmk.at und Maria Habertheuer, maria.habertheuer@lk-stmk.at



Alte Brunnen oft Keimschleudern

Privates Wasser regelmäßig prüfen lassen und Brunnen instand halten

In Österreich ist die Benutzung des Grundwassers für den notwendigen Haus- und Wirtschaftsbedarf grundsätzlich bewilligungsfrei, wenn die Entnahme in einem angemessenen Verhältnis zum eigenen Grund steht. Ausgenommen davon ist die Benutzung artesisch gespannten Grundwassers. Erfolgt die Grundwasserbenutzung bewilligungsfrei, so müssen sich Betreibende selbst die Frage stellen, ob das Einzugsgebiet einen

ausreichenden Schutz bietet und das Brunnenbauwerk in Ordnung ist.

Wasserqualität prüfen

Die Qualität des Trinkwassers sollte mindestens einmal jährlich in physikalischer, chemischer und mikrobiologischer Hinsicht kontrolliert werden. Eine aktuelle Liste mit berechtigten Laboren und Gutachter gibt es online auf www.verbrauchergesundheit.gv.at. Im Allgemeinen kann davon ausgegangen werden, dass mit zunehmender Tiefe das Grundwasser besser geschützt ist. Positiv zu werten ist auch, wenn der Wasserspiegel im Brunnen nach Niederschlägen erst verzögert ansteigt.

Brunnen oft mangelhaft

Leider erfüllt ein Großteil der bewilligungsfreien Hausbrunnen aufgrund eines mangelhaften baulichen Zustands nicht die erforderlichen Qualitätsstandards. Ein dem Stand der Technik entsprechendes Brunnenbauwerk besteht aus einem möglichst glatt betonierten

Schacht oder aus Schachtringen, deren Fugen dicht ineinander greifen. In den Brunnenraum hineinragende Wurzeln oder Erdschlieren an der Wand sind ein Warnsignal.

Der Schacht ist mindestens 30 Zentimeter über die Geländeoberkante hochzuziehen, sodass Oberflächenwässer nicht eindringen können. Die versperrbare und mit einer umlaufenden Dichtung versehene Schachtabdeckung muss über eine Belüftung mit Dunstthut und Insektenschutzgitter verfügen, Kabel- und Rohrdurchführungen sind dicht auszuführen. Nicht der Grundwasserchemismus, sondern bakteriologische Verunreinigungen sind meist der Grund, für ein nicht mehr genügsaftiges Brunnenwasser. Ist das der Fall, so sind die Ursachen hierfür zu erforschen.

Nicht selbst sanieren

Liegen diese im Brunnenbauwerk, sollte man nicht eigenständig tätig werden, denn der falsche Einsatz von Chemikalien kann die Situation noch zusätzlich verschlimmern. Arbeiten im Schacht können darüber hinaus zu einer Kohlenmonoxid- oder -dioxidvergiftung, bis hin zum Tod durch Ersticken führen. Für die Brunnenreinigung ausgebildete Personen sind beispielsweise unter www.brunnenmeister.at zu finden.

Michael Ferstl

Hausbrunnen-Tipps

Das Land Steiermark bietet unter www.wasserwirtschaft.steiermark.at unter dem Punkt „Hausbrunnen und Quellen“ Tipps und Infos zu Hausbrunnen und privaten Quellfassungen. Eine Broschüre gibt einen kompakten Überblick (QR-Code scannen).



Sanierung und Bau von Brunnen sollte man Profis überlassen

KANDLBAUER

03842/81330
office@gc.co.at

Planung und Durchführung von:

- ▲ Erdwärme
- ▲ Brunnen
- ▲ Behördenwege



Unabhängige Wasserversorgung

Durch jahrelange Erfahrung bei der Herstellung von Hauswasserversorgungen sowie der kompetenten Projektabwicklung inkl. aller Behördenwege, gilt die Gänsler Engineering & Consult GmbH als starker Partner in Sachen Brunnenbau und Wasserversorgung. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

erdwaerme-brunnen.at



Besamungszuschuss für Warmblutpferde

Antragsfrist endet am 15. November

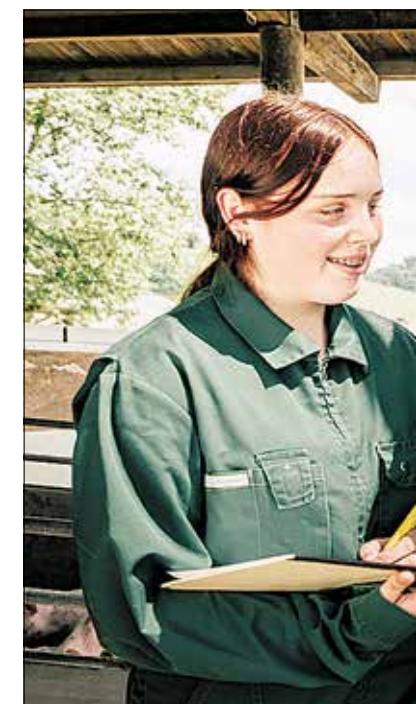
Folgende Bedingungen müssen für die Gewährung des Besamungskostenzuschusses für künstliche Befruchtungen erfüllt sein: Der Hengst muss im Hengstbuch I beziehungsweise Haupthengstbuch eingetragen und eine Hengstleistungsprüfung laut gültiger AWÖ Zuchtbuchordnung bestanden sowie die erforderliche Leistung im Sport (drei S-Platzierungen in Springen oder Dressur, beziehungsweise drei M-Platzierungen in der Vielseitigkeit) erbracht haben.

Die Stuten müssen im steirischen Hauptstutbuch eingetragen sein, eine volle Abstammung und mindestens die WN: 7,0 aufweisen. Der Förderungs-

werber muss aktives Zuchtmittel sein. Anmeldeschluss für den Besamungszuschuss ist der 15. November. Der Besamungsförderungsantrag (formloses Schreiben) muss den Namen, die Anschrift, die landwirtschaftliche Betriebsnummer, Bankverbindung und Telefonnummer des Förderungswerbers, die Lebensnummer und den Namen der besamten Stute sowie die Lebensnummer und den Namen des verwendeten Hengstes enthalten und ist an die Geschäftsstelle nach Judenburg, Frauengasse 19, pferdezucht@lk-stmk.at zu senden. Weiters muss eine Kopie des Besamungsscheines beigelegt werden. Harald Reicher

Vielfä

Fachschulen für Land



Wir sprachen mit den Landes-schulinspektoren über die ständige Anpassung des Bildungsangebotes und die Zukunft der steirischen Fachschulen.

Welche Neuerungen gibt es bei den Fachschulen?

SIEGLINDE ROTHSCHEDL: Neben der Ausbildung von Jung-sommeliers bei Wein, bilden wir auch Lebensmittelkenner für Käse, Fleisch und Brot aus. Derzeit motivieren wir weitere Lehrerinnen und Lehrer, die entsprechenden Ausbildungen zu machen, um dieses Wissen an die Schülerinnen und Schüler weitergeben zu können. Noch sind die Titel „Lebensmittel-Kenner“ nicht offiziell anerkannt, aber wir preschen hier schneller vor als das Ministerium, weil wir den Bedarf sehen.

Ein aktuelles Thema ist das Energiesparen. Wo es Sinn macht, soll Photovoltaik auf die Dächer. Ein Energieexperte der Landesimmobiliengesellschaft klappert die Schulen ab, um den

vielseitig und vielseitig

- Forst- und Ernährungswirtschaft feilen an neuen Ausbildungen



An der Fachschule Hafendorf werden gerade neue Ausbildungsräume zur Lebensmittelverarbeitung gebaut. Auch Berufsschüler werden dort ausgebildet werden. Eine Herausforderung ist der Generationenwechsel bei Direktoren und Lehrern

BERGMANN

Energieverbrauch zu optimieren. Dazu gibt es auch Workshops in den Klassen.

JOHANNES HÜTTER: Ab dem kommenden Schuljahr wird es an der Fachschule Grabnerhof eine Facharbeiterausbildung mit Schwerpunkt Almwirtschaft geben.

Wie läuft der neue Ausbildungsschwerpunkt Almwirtschaft ab?

HÜTTER: In der zweiten Klasse melden sich die Schülerinnen und Schüler dafür an. Heuer haben sich bereits 20 angemeldet. Sie absolvieren dann einen Teil ihrer Fremdpraxis am Almbetrieb der Schule und kommen drei Wochen früher zurück, als ihre Kollegen des Betriebsleiterlehrganges. In dieser Zeit haben

lorenzen ist bereits in Hafendorf und es gibt auch gemeinsame Schulveranstaltungen.

ROTHSCHEDL: Die Vision ist, dass Schüler der Landwirtschaft mit jenen der Land- und Ernährungswirtschaft verschrankten Unterricht in gemeinsamen Klassen haben – nur für die Fachbereiche werden sie getrennt. Wir wollen in Hafendorf künftig auch die Zusatzausbildung Lebensmitteltechnologie anbieten – ein Beruf, der in der Direktvermarktung immer wichtiger wird.

Wird es weitere Fusionen und Schließungen geben?

ROTHSCHEDL: Die Standortoptimierung ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Haf-



Sieglinde Rothschedl, Schulinspektorin

In einer 14-tägigen Basisausbildung können Schüler in Gesundheitsberufe hineinschnuppern

nach wie vor Geräte, aber nicht nur. In den vergangenen Jahren sind immer mehr Partnerschaften mit Herstellern und Händlern entstanden, die Maschinen gratis zur Verfügung stellen oder verleasen – das handeln Lehrer und Direktoren aus. Wichtig in diesem Zusammenhang sind entsprechende Versicherungen. Die Automatisierung hat in den Ställen bereits Einzug gehalten, wird aber auch im Ackerbau ein immer stärkeres Thema – vor allem im Bio-Landbau. Im kommenden Jahr wollen wir für die Fachschule Grottenhof einen Jät-Roboter anschaffen.

Wie wird das Angebot der Ausbildung zur Pflegeassistentin angenommen?

ROTHSCHEDL: Mittlerweile wird diese Zusatzausbildung an fünf Schulen in Kooperation mit Gesundheits- und Krankenpflegeschulen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler hängen dafür an ihre übliche dreijährige Ausbildung noch ein halbes Jahr dran. Der Bedarf ist groß, vor allem im ländlichen Raum. Um die Schülerinnen und Schüler zum Einstiegen zu motivieren, gibt es jetzt eine 14-tägige Basisausbildung. So können sie in die Gesundheitsberufe hineinschnuppern.

Neue Direktoren zu finden ist sehr schwer, wie man hört?

HÜTTER: An der Fachschule Kirchberg ist es glücklicherweise mit Wolfgang Fank sehr gut gelungen. Auch in Hafendorf haben wir mit Rupert Spörk einen Nachfolger gefunden – allerdings nur für zwei Jahre. Spörk ist der dienstälteste Lehrer in Hafendorf und geht in zwei Jahren in Pension. Der Posten wurde dreimal ausgeschrieben, zweimal davon österreichweit. Dienstrechtlich müssen Direktoren aus den Reihen der Lehrerschaft kommen – wir sprechen hier von einem Pool von 400 Lehrern in der Steiermark und 1.600 in Österreich. In den nächsten Jahren stehen die Neubesetzungen der Direktoren von Grottenhof und Vorau an.

Und wie ist das bei den Lehrern?

HÜTTER: Hier haben wir die Möglichkeit, Praktiker anzustellen, die dann berufsbegleitend die pädagogische Ausbildung machen. Alleine der Output der Agrarpädagogischen Hochschule würde den Bedarf nicht decken. Der Generationenwechsel ist zu etwa einem Drittel abgeschlossen und wird noch fünf oder sechs Jahre dauern.

Interview: Roman Musch

sie in Kooperation mit Raumberg-Gumpenstein eine intensive Alm-Fachausbildung und entsprechende Praxiseinheiten.

Wie läuft es bei der Schul-Zusammenlegung von Hafendorf und Oberlorenzen?

HÜTTER: Direktor Peter Ansperger führt beide Standorte, bis die baulichen Voraussetzungen in Hafendorf geschaffen wurden, dass die Fachschule Oberlorenzen ganz in Hafendorf einziehen kann. Die dritte Klasse aus Ober-

dorf und Oberlorenzen hätten wir gerne schon vor zehn Jahren zusammengeführt. Es ist immer wieder schwierig, Geld für Um- und Ausbau zu bekommen.

Stichwort Geld: Wie werden neue Technologien an die Schulen gebracht?

HÜTTER: Landtechnik entwickelt sich derzeit sehr schnell und ist teuer. Als Schulen wollen wir Vorbilder sein und auch neue Entwicklungen an den Standorten haben. Natürlich kaufen wir

Das sagen die Schülerinnen und Schüler



Die unterschiedlichen Zusatzausbildungen sind für mich sehr wertvoll.

Derzeit absolviere ich zusätzlich die Ausbildung zur Kinderbetreuerin, Heimhelferin und zur Bürofachkraft im medizinischen Bereich.

Marlene Pausackerl, Fachschule Vorau



In der familiären Atmosphäre, die unsere etwas kleinere aber moderne Schule bietet, fühle ich mich sehr wohl. Richtig cool finde ich, dass jede Klasse eine Patenschaft für ein Schulhuhn übernommen hat.

Simone Eder, Fachschule Schloss Stein



An Silberberg finde ich besonders cool, dass sich jeder Schüler für das gleiche interessiert und man gemeinsam ein Ziel hat – nämlich den Familienbetrieb zuhause zu übernehmen. Ich bin selbstständiger geworden.

Matthias Stangl, Fachschule Silberberg



Ich möchte die Schule Hafendorf mit dem Facharbeiter abschließen, um einen Betrieb zu übernehmen. Es ist nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Metall- und Holzbearbeitung, die mich interessieren.

Jan Tropper, Fachschule Hafendorf

TERMINE

Wärme aus Holz, Strom aus Sonne. Kostenlose Infoabende der Regionalenergie Steiermark am 14. November, 19 Uhr, im GH Schischek in Oberpurkla sowie am 21. November, 19 Uhr, in der Musikschule Eisenerz

Brotzömmel-Ausbildung. Start am 14. November im Steiermarkhof Graz. Anmeldung: 0316/8050 1305

Energieabend Leibnitz. 15. November, 18 Uhr, Fachschule Silberberg zu den Themen Energiemärkte, Photovoltaik und Stromspeicher, Förderungen und Stromnetz-Ausbau

Green-Care-Ausbildung. Gesundheitsförderung als neues Standbein am bäuerlichen Betrieb. Start am 16. November in Weinheim. Anmeldung: 0316/8050 1305

Europatage Raumberg. 18. und 19. November. Anmeldung bis 10. November auf www.raumberg-gumpenstein.at

Landjugend. Anmeldung im Landjugendbüro

■ 26. November: Best of 22 Projekt-Award in Niederösterreich

■ 29. November: Agrarkreis „Emissionsvermeidung in der Landwirtschaft“, Live Congress Leoben

Forstliche Ausbildung in Pichl.

Anmeldung www.fastpichl.at

■ 17. November: Seminar „Kleinwasserkraft“

■ 25. November: Laubholzausformung in der Praxis

■ 30. November: Irrtümer der Waldbewirtschaftung

Kürbiskernölsömmelier. Anmeldung bis 24. Jänner auf stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder 0316/8050 1305. Start der neuen Ausbildung ist am 7. Februar.

HBLFA Raumberg-Gumpenstein Landwirtschaft

Besuchen Sie uns:
Tag der offenen Tür
Sa, 12. 11, 8.30 - 13



HBLA Bruck/Mur Forstwirtschaft

- Fünfjährige berufsbildende höhere Schule mit Reife- und Diplomprüfung als Abschluss.
- Für Absolventinnen und Absolventen einer dreid- oder vierjährigen land- und forstwirtschaftlichen Fachschule führt ein dreijähriger Aufbaulehrgang zu einem gleichwertigen Schulabschluss.
- Unsere Schule vermittelt eine solide Allgemeinbildung und eine universelle Fachausbildung für Wald- und Naturmanagement, Ökologie, Forsttechnik und Wirtschaft – verbunden mit praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten.

Dr.-Theodor-Körner-Straße 44
8600 Bruck an der Mur
Tel. 03862/51770-0
willkommen@forstschule.at
www.forstschule.at



Besuch und Führungen nach Voranmeldung jederzeit möglich!

GRAZER Schulschwestern FRANZISKANERINNEN

Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Schulschwerpunkt: Ernährungsökologie

TAG DER OFFENEN TÜR

**Samstag, 14. Jänner 2023
von 8 bis 13 Uhr**



**Schnuppern:
Telefonische Voranmeldung erbeten**

Georgigasse 84a, 8020 Graz,
Tel.: 0316/574098-134
hla@schulschwestern.at
www.hla-schulschwestern.at



Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305.

Genau Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Biologische Wirtschaftsweise

Webinar: Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 2.12., 13 Uhr, online via Zoom

Zertifikatslehrgang Bio-Weinbau, 14.12., 9 Uhr, Bildungshaus Retzhof, Wagna

Dienstleistungen

Webinar: Aktuelle Tourismustrends – Wohin geht die Reise? 6.12., 9 Uhr, online via Zoom

Direktvermarktung

Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 6.12., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

Grundlagen der Sensorik, 6.12., 14 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

Gesundheit und Ernährung

Cookinar: Himmlische Weihnachtsbäckerei, 2.12., 18 Uhr, online via Zoom

Cookinar: Weihnachtsmenü, 13.12., 18 Uhr, online via Zoom

Webinar: Schmierseife selber machen!, 14.12., 16 Uhr, online via Zoom

Das perfekte Weihnachtsmenü, 14.12., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Seifen sieden, 15.12., 9 Uhr, Teufelsteinhaus beim Bauernladen, Fischbach, Anm.: 0699/10190805

Webinar: Nachhaltig mit Grüner Kosmetik – Deos, 15.12., 16 Uhr, online via Zoom

Persönlichkeit und Kreativität

Räuchern – Die Räucherreise, 1.12., 18 Uhr, Alpenvereinsheim Trofaiach, Anm.: 03862/51955-4111

Brotkorb aus Weide, 3.12., 8.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Duftende Ideen, 7.12., 18.30 Uhr, Pfarramt St. Lorenzen am Wechsel, Anm.: 0664/2759286,

0664/9758066, 0664/9393934

Aufstellungswerkstatt, 12.12., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenproduktion

Landwirtschaftliche Pilzzucht, 2.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Tierhaltung

TGD Weiterbildung Schweinehaltung, 7.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Tiersignale, Krankheitszeichen und Tierwohl beim Rind, 12.12., 13 Uhr, online via Zoom

TGD Mischtechnik, 14.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 1.12., 9 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg, Anm.: 03332/62623-4603; 13.12., 9 Uhr, GH Hirschenwirt, Schöder, Anm.: 3862/51955-4111

Berechnung von Maschinenkosten, 1.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Neue Potenziale für den überbetrieblichen Maschineneinsatz, 6.12., 14 Uhr, online via Zoom

Aufzeichnungsbonus, 15.12., 9 Uhr, Rinderzucht Steiermark eG, Traboch

Märkte



Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.43	Vorw.
Jungstiere R3	5,24	+0,06
Kalbinnen R3	5,05	+0,03
Kühe R3	4,38	+0,01

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	16 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

SERIE Landwirtschaftliche Mitteilungen

Alles Bio

Schafe & Ziegen Teil 9



Bio-Schaf- und Ziegenhaltung vor den Vorhang

Die kleinen Wiederkäuer sind für Nebenerwerbslandwirte im Berggebiet eine mögliche Alternative zur Grünlandverwertung

Aufgrund ihres geringen Gewichtes sind Schafe und Ziegen bestens für die Beweidung von Steilflächen geeignet. Viele Gebäude lassen sich zudem einfach für eine den Bio-Richtlinien entsprechende Haltung von Schafen und Ziegen adaptieren.

In der Steiermark tummeln sich aktuell bereits rund 17.000 Bio-Schafe (23 Prozent aller Schafe) auf rund 600 Bio-Betrieben. Bei den Bio-Ziegen

liegt der steirische Bestand bei rund 2.500 Tieren (34 Prozent aller Ziegen) auf rund 350 Bio-Betrieben.

Vermarktung

Vermarktet werden können Bio-Tiere über den steirischen Schaf- und Ziegenzuchtvverband sowie über die Weizer Schafbauern. Tiere, die nicht den Qualitätskriterien der Abnehmer entsprechen, müssen allerdings konventionell vermarktet werden. Eine größere Herausforderung ist nach wie vor die Vermarktung von Bio-Kitzfleisch.

Für den Aufbau eines entsprechenden Marktes setzt sich

Grundlagen zur Bio-Schaf- und Ziegenhaltung

Weide, Muttermilch und Tierarzt. Bio-Schafe und Bio-Ziegen müssen von Anfang April bis Ende Oktober Zugang zu Weideland erhalten. Jungtiere werden mindestens 45 Tage lang mit Muttermilch oder natürlicher Bio-Milch gefüttert. Zugekauft werden dürfen grundsätzlich nur Bio-Tiere. Ausnahmen gibt es bei Nichtverfügbarkeit von Bio-Tieren bzw. bei gefährdeten Nutztierrassen. Wenn die Lebensdauer von Bio-Tieren weniger als ein Jahr beträgt, dürfen diese maximal einmal tierärztlich behandelt werden, sonst dreimal.

Kontakt: peter.pieber@lk-stmk.at, 0664 602596 7141

der Verein „Steirisches Kitz“

ein. Eine weitere vielfach genutzte Möglichkeit der Vermarktung von Bio-Schaf- und Ziegenprodukten, unter anderem im Bereich Milch, ist die Direktvermarktung. Für schafhaltende Bio-Betriebe, welche

in der Mast bewusst auf den Einsatz von Kraftfutter verzichten, arbeitet die Bio Ernte Steiermark derzeit an einer Initiative zur Erhöhung der Wertschöpfung.

Peter Pieber

Mit Bio-Lämmermast in den Vollerwerb

Hans-Peter Flicker aus St. Kathrein am Offenegg setzt auf seinen Steilflächen auf Jura-Schafe

Warum haben Sie sich für die Bio-Landwirtschaft und die Schafhaltung entschieden?

Bereits meine Eltern haben unseren Hof 1994 auf die biologische Wirtschaftsweise umgestellt. Ich durfte gemeinsam mit meiner Frau Julia einen etablierten Bio-Betrieb übernehmen. Mir gefällt vor allem die Einstellung zur Kreislaufwirtschaft im Bio-Landbau. Natürlich spielen aber auch die Förderungen eine Rolle. 2015 haben wir unsere ersten fünf Schafe gekauft und den Betrieb langsam von der Mutterkuhhaltung hin zur Mutterschafhaltung mit Lämmern

entwickelt. Mittlerweile halten wir 90 Mutterschafe der Rasse Jura mit den dazugehörigen Lämmern und vermarkten unsere Tiere über die Weizer Schafbauern. Schafe halten wir vor allem deshalb, weil sich unser Grünlandbetrieb in steiler Hanglage befindet und die Schafe weniger Trittschäden verursachen.

Gibt es weitere Standbeine?

Uns war es außerdem wichtig, den Betrieb im Vollerwerb führen zu können. Die Imkerei

mit 50 Vögeln und der überbetriebliche Einsatz der teuren Bergmechanisierung sind weitere Standbeine.

Was hat sich mit der Schafhaltung am Betrieb geändert?

Im vergangenen Jahr haben wir ein neues Stallgebäude errichtet. Auch das Weidemanagement wurde komplett umgestellt. Die Schafe werden über den Sommer mit einem Elektrozaun in Koppeln gehalten, auf denen sie maximal ein bis fünf Wochen bleiben. Au-



Hans-Peter Flicker setzt im Steilhang auf Schafe MUSCH

ßerdem habe ich bei den Tierbehandlungen der Schafe weniger Angst, dass mir etwas passiert, da Schafe viel weniger Gewicht als Rinder haben.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft?

Ich hoffe, dass sich die Mastlämmervermarktung in Zukunft gut entwickelt. Derzeit steigen allerdings nur die Energiekosten am Betrieb, der Lamm Preis leider nicht. Das macht alles schwer planbar. Bio-Lammfleisch ist eine hervorragende Spezialität.

Interview: Peter Pieber

Ohrmarkennummern für Mehrfachantrag nötig

Schaf- und Ziegendaten aus Herdenmanager

Für den Mehrfachantrag müssen heuer auch Schafe und Ziegen mit Ohrmarkennummern und Geschlecht im eAMA erfasst werden. Um sich die aufwendige, händische Eingabe zu ersparen, wird dringend empfohlen das Herdenmanagement-Programm Schafe und Ziegen (sz-online) zu nutzen.

Der Meldeweg über Import aus sz-online bietet den großen Vorteil, dass Ziffernsterze und doppelt vergebene Ohrmarken in den Daten vermieden werden können. Zudem können verpflichtende VIS-Meldungen automatisch von sz-online ausgeführt werden. Mitglieder des Schaf- und Ziegenzuchtver-

bandes können sz-online kostenfrei für die Verwaltung ihrer Tierdaten nutzen.

Aufgrund einschlägiger EU-Vorgaben müssen Schafe und Ziegen ab 2023 analog zu Rindern eindeutig als Einzeltier identifiziert werden können, wenn sie für Fördermaßnahmen der GAP herangezogen und abgegolten werden sollen. Betroffen sind hierbei die Almauftriebsprämie sowie die ÖPUL Maßnahmen „Tierwohl – Weide“, „Almbewirtschaftung“, „Tierwohl – Behirtung“ und „Erhaltung gefährdeter Nutztiere“. Eine Beantragung mittels Stück Rgve je Kategorie wie bisher, ist nicht mehr möglich.

Grundkurs: so baut man eine Biogasanlage

Kostenloses Seminar mit Fachexperten

Durch das Erneuerbaren Ausbau-Gesetz wurde Anfang dieses Jahres ja bekanntlich das Ökostromgesetz abgelöst. In diesem Zusammenhang wird auch Biogas wieder interessant – vor allem für Tierhalter. Aber: Auch für Biogas wurden wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Für neue Biogasanlagen mit Fokus auf die gekoppelte Strom- und Wärme- produktion sind daher mehrere Punkte zu beachten. So darf etwa der geplante Standort der Biogasanlage nicht näher als zehn Kilometer Luftlinie zum nächsten Gasnetz liegen.

Aufgrund dieser aktuellen Situation häufen sich nun auch die Anfragen bezüglich Bio-



Kastanien wachsen zu gefragtem Nischenprodukt heran

Interesse am Kastanienanbau steigt, bei der Kultivierung gibt es jedoch einige Tücken zu beachten. Experten beraten über Möglichkeiten.

„Die Nachfrage steigt, wir haben immer häufiger Beratungen, wo sich Bauern hinsichtlich Kastanienanbau informieren“, ist Obstbau-Fachberater Karl Waltl vermehrt mit dem Thema Kastanienanbau beschäftigt. Immerhin beträgt die Anbaufläche in der Steiermark mittlerweile 131 Hektar. Vor sechs Jahren waren es 49 und 2020 bereits 112 Hektar. Die klassischen weiß-grünen Kastanienanbaugebiete sind die West- und Südsteiermark, aber auch in der Obersteiermark kommt es vermehrt zu Kultivierungen.

Veredelung ankurbeln

Neben Grundgegebenheiten wie frische, saure, humusreiche Böden und bevorzugte Lage in rund 400 bis 600 Metern Seehöhe gibt es rund um den Anbau der anspruchsvollen Pflanze einige Herausforderungen. Waltl: „Unsere Kastanienbäume sind sehr anfällig für den Kastanienrindenkrebs. Auch Graufäule, Wühlmäuse oder die Tintenkrankheit setzen den Pflanzen zu.“ Daher wird hierzulande weitgehend auf robuste Hybridunterlagen gesetzt. Seitens der Arbeitsgemeinschaft „Zukunft Edelkastanie“ gibt es allerdings Bestrebungen, heimische Sorten zu finden und zu testen. Obmann Johannes Schantl: „Unser Ziel ist es herauszufinden, ob es in der Steiermark diesbezüglich interessante Bäume gibt. Dann könnte sogar eine Sortenankennung erreicht werden.“ Derzeit beziehen steirische Kastanienbauern ihre Pflanzen

von heimischen Baumschulen, aber auch aus dem Ausland. Zu bedenken: bei Kastanien kommt es erst nach acht bis zehn Jahren zu einer Vollernte. Dann ist mit einem Ertrag von etwa 5.000 Kilo pro Hektar zu rechnen, bei einem Pflanzabstand von rund acht Metern.

Markt und Preis

Derzeit ist vorwiegend der Frischmarkt interessant. Heuer war aufgrund der sehr guten Ernte der Absatz etwas schwieriger. Dazu kommt preisgünstige Konkurrenz aus dem Ausland. Seitens der Arge laufen deshalb intensive Bemühungen hinsichtlich Veredelung – etwa zu Kastanienmehl oder Flocken.

Waltl: „Viele Anbauflächen sind Bioflächen. Der Markt fragt bei Kastanien aber nicht unbedingt Bioqualität nach.“

Johanna Vucak



Kastanien sind im Kommen – im Anbau und auch bei Konsumenten ADOBE

Johannes Schantl, Arbeitsgemeinschaft „Zukunft Edelkastanie“

Das Interesse für den Kastanienbau wächst. Warum?

JOHANNES SCHANTL: Wie andere Bereiche auch, suchen Obstbauern nach Ergänzungen und lukrativen Nischen. Das hat generell zu einer starken Beschäftigung mit Schalenobst geführt – und da ist die Kastanie durchaus interessant. Auch Förder-Unterstützungen sind ein Argument.



Johannes Schantl forciert Kastanienanbau in der Steiermark

Sind wir da schon in nennenswerten Dimensionen?

Sagen wir so: Die Kastanie ist im Kommen. Wäre sie nicht etwas schwierig zu kultivieren, hätten wir sicher schon noch größere

Anbauflächen. Aber wir arbeiten intensiv an verbesserten Bedingungen.

Worin liegen diese Schwierigkeiten?

Das größte Problem stellt hierzulande der Kastanienrindenkrebs dar. Dazu kommt steigende Trockenheit – Kastanien haben es gerne feucht. Außerdem haben Kastanien eine recht lange Vorlaufzeit. Wird ein veredelter Baum gesetzt, gibt es nach ein bis zwei Jahren erste, nach fünf nennenswerte und erst nach acht bis zehn Jahren volle Erträge.

Welche Bemühungen

setzt die Arbeitsgemeinschaft für den steirischen Kastanienanbau?

Dadurch, dass wir Mitglied im europäischen Verband Eurocastanea sind, haben wir gute Kontakte zu „Kastanienländern“ wie Italien, Frankreich sowie Portugal und können entsprechendes Knowhow in die Steiermark bringen. Bezuglich des Pflanzenmaterials versuchen wir heimische Sorten zu forcieren. Bemühung gibt es auch seitens der Verarbeitung, etwa mit dezentralen Stellen und entsprechenden Anlagen. In Zusammenarbeit mit der FH Joanneum sollen Veredelungspotenziale beleuchtet werden.

Interview: Johanna Vucak

Wissenswertes über die Kastanie

Dreizehn Arten! Das Ursprungsland der Kastanie ist Asien. Vermutlich vor tausend Jahren vor allem von den Römern auf ihren Eroberungszügen über Süd- und Mitteleuropa verbreitet. Dreizehn Arten wurden quer über unseren Planeten mittlerweile gefunden.

Anspruchsvolle Pflanzen! Frische, saure und humusreiche Böden sind ideal für Kastanienbäume. Die Wurzel der Kastanie braucht einen luftigen Boden, keine dichten, schweren lehmigen Böden. Zwischen 400 und 600 Meter Seehöhe finden sie ideale klimatische Bedingungen vor. Frostempfindlich!

Samen als Unterlage! Da die europäische Kastanie durch Aussaat nicht sortenecht vermehrt werden kann, werden die Sämlinge nur als Unterlage verwendet. Es laufen Bemühungen, hier entsprechende heimische Sorten zu finden (Interview!).

Trend in der Ernährung. Bedeutung der Kastanien im Rahmen einer gesunden und auch veganen Ernährung steigt. Sie sind sehr nährstoffreich. Deshalb sollen Kastanien zu einem Ganzjahreslebensmittel werden.

Verarbeitung und Markt. Die Arbeitsgemeinschaft forciert den Kastanienanbau in der Steiermark. Die Marke „Steirerkestrn“ gibt es seit 2018. Zukunftsthema wird unter anderem die Verarbeitung sein – dezentral, beispielsweise zu Mehl oder Flocken. Eurocastanea-Kongress 2023 in Österreich. www.steirerkestrn.at



Rindermarkt

Schlachtrindermärkte weiter differenziert

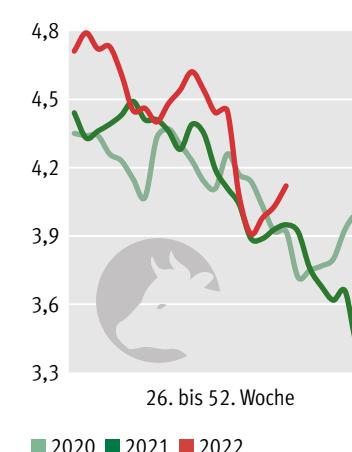
Jungstiermärkte mit Impulsen vor Weihnachten

Die Schlachtrindermärkte zeigen sich in dieser Woche weiterhin zweigeteilt. So konnte das nicht zu hohe Angebot an Jungstieren die gute Nachfrage nicht ganz befriedigen, die Notierungen wie auch die AMA-Zuschläge konnten leicht angehoben werden. Die Impulse sendet bereits das Weihnachtsgeschäft. Der Schlachtkuhmarkt gestaltet sich derzeit etwas schwieriger, da die Exportmärkte nach wie vor schwächeln. Dadurch mussten die Notierungen zurückgenommen werden. Die Preise für Schlachtkälber sind stabil.

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Rindermarkt



Marktvorschau

11. November bis 11. Dezember

Zuchtrinder

17.11.	Traboch, 10.45 Uhr
1.12.	Greinbach, 10.45 Uhr
6.12.	St. Donat, 11 Uhr

Nutzrinder/Kälber

15.11.	Greinbach, 11 Uhr
22.11.	Traboch, 11 Uhr
29.11.	Greinbach, 11 Uhr
6.12.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 24. bis 30. Oktober

	Tendenz/Wo	
Deutschland	522,44	+5,79
Spanien	506,75	-0,57
Frankreich	520,72	-4,66
Österreich	489,72	+3,12
Polen	481,15	+4,21
EU-28 Ø	504,29	+17,3

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

24. bis 30. Oktober, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,17	–	5,04
	Tendenz	+0,09	–	+0,01
U	Durchschnitt	5,12	4,42	4,94
	Tendenz	+0,07	+0,03	+0,03
R	Durchschnitt	4,99	4,13	4,83
	Tendenz	+0,06	+0,06	+0,04
O	Durchschnitt	4,46	3,58	4,12
	Tendenz	-0,05	±0,00	+0,08
E-P	Durchschnitt	5,07	3,82	4,84
	Tendenz	+0,07	+0,03	+0,03

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 24. bis 30. Oktober

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,00	+0,21

Rindernotierungen, 7. bis 12. November

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,72/4,76
Ochsen (300/441)	4,72/4,76
Kühe (300/420) R2	3,45/3,71
Kalbin (250/370)	4,15
Programmkalbin (245/323)	4,72
Schlachtkälber (80/110)	6,70
Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 31, bis 20 M. 24; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; Bio: Ochse (Kl. 2,3,4) 34, Kuh (Kl. 1-5) 7, Kalbin (Kl. 2,3,4) 62 M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15	

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,25
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,10
Styriabef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,47
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Nov. auflaufend bis KW 44 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	–
U	4,89	4,22	5,09
R	4,92	3,88	4,83
O	4,57	3,32	4,15
Summe E-P	4,89	3,49	4,79
Tendenz	+0,05	+0,05	+0,06

Märkte



Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Steirisches Gemüse

Preismeldung Großmarkt Graz vom 7. November, in kg

Broccoli	2,40
Chinakohl	0,80
Weiß-/Rotkraut	0,80
Kohl	1,50
Karfiol, Stk.	1,20
Porree (Lauch)	2,00
Rote Rüben	1,50
Grazer Krauthäuptel, Endiviens., Stk.	1,00
Vogerlsalat	10,0
Zuckerhut	2,00
Blattspinat	4,00
Speisekürbis, geschnitten	3,00

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, November, je kg inkl. Ust.

Erdäpfel	2,50
Karotten	4,50
Zwiebel	4,00
Sellerie	6,00
Lauch	7,50
Rote Rüben	3,00
Sauerkraut	3,70
Paprika	7,00
Tomaten	5,50
Kohl	3,00
Weißkraut / Rotkraut	3,50 / 4,00
Speisekürbis, ganz	4,00
Endiviensalat	7,00
Grazer Krauthäuptel, Stk.	2,00
Butterhäuptel, Stk.	1,70
Vogerlsalat	20,0

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

3. bis 9. November, Schweinhälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,89
Basispreis Zuchtsauen	1,30

ST-Ferkel

7. bis 13. November, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,65
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

27. Oktober bis 2. November

S	Ø-Preis	2,15
Tendenz		-0,01
E	Ø-Preis	2,05
Tendenz		±0,00
U	Ø-Preis	1,83
Tendenz		±0,00
R	Ø-Preis	1,70
Tendenz		±0,00
Su	S-P	2,12
Tendenz		±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,31
Tendenz		-0,02

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 43	Vorwoche
EU	198,39	-4,08
Österreich	208,10	-4,73
Deutschland	198,79	-4,36
Niederlande	171,84	-5,55
Dänemark	183,21	-0,43

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Invasive Wanzen: Problem für Obst und Gemüse

Natürlicher Gegenspieler wurde auch entdeckt. Das könnte eine Zulassung des Nützlings erleichtern.

Die aus Asien eingeschleppte Marmorierte Baumwanze vermehrt sich schnell und sucht jetzt an Gebäuden ein Plätzchen zum Überwintern. Das Schadpotenzial dieser Wanze ist enorm, auch wenn die Situation noch nicht dramatisch ist. Obwohl eine Vielzahl von Pflanzen als Wirtspflanze dienen kann, kommen doch die meisten Schäden im Obstbau (Äpfel, Birne) sowie im Fruchtgemüse vor. Durch das Anstechen der Früchte kommt es zu starken Deformationen, sprich nicht vermarktungsfähiger Ware.

Zu milde Winter

Die aus Ostafrika stammende Grüne Reiswanze ist weniger häufig anzutreffen. Im Gegensatz zur Marmorierten Baumwanze oder heimischen Wanzenarten hat die Reiswanze eine hohe Wintersterblichkeit. Langanhaltende Temperaturen unter -3°C kann sie nicht überleben. Dies ist der Grund, warum ein dauerhaftes Bestehen dieser Wanzenart derzeit nicht beobachtet wird. Nach der Winterruhe erfolgt die Ei-

ablage von bis zu 100 zuerst gelblich, später rötlichen Eiern. Die Larven findet man oft gruppenweise auf den Pflanzen, wo sie Pflanzensaft an den Blättern und Früchten saugen.

Feind: Schlupfwespe

Ein Grund für die rasche Ausbreitung dieser Wanzenarten ist, dass deren natürliche Gegenspieler bei uns nicht vorkommen. Bekämpfungsmöglichkeiten sind nach wie vor rar, einzig Pyrethroide bringen einen gewissen Erfolg, der Einsatz ist allerdings nicht mit Nützlingseinsatz kompatibel. Weltweit gilt die Schlupfwespenart Trissolcus basalis als natürlicher Feind. Ihr Hauptwirt ist zwar die Reiswanze, aber sie parasitiert auch die Eier der Baumwanze.

Nützlingszulassung

Da Nützlinge einem Zulassungsverfahren unterliegen, darf diese Schlupfwespe derzeit nicht vertrieben werden. Gilt ein Nützling aber bereits als heimisch, ist eine Zulassung leichter zu erreichen. 2021 entdeckte die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) erstmals Exemplare dieser Schlupfwespe in Österreich.

Renate Fuchs



Die Larven der Reiswanze findet man Gruppenweise

RENATE FUCHS



Baumwanze

Schaden:

Die Marmorierte Baumwanze ist kaum von der heimischen Feldwanze zu unterscheiden. Larven fallen mit ihren Dornen auf. Saugtätigkeit führt zu optischen Mängeln

Gegenmaßnahmen: Nützlinge fördern oder Pyrethroide. Im Hausegarten sind Wanzen-Schäden tolerierbar



Reiswanze

Schaden: Die 15 Millimeter lange Grüne Reiswanze legt bis zu hundert Eier. Die Larven bleiben in Gruppen zusammen und saugen an Blättern und Früchten (optische Mängel)

Gegenmaßnahmen: Nützlinge fördern oder Pyrethroide. Im Hausegarten sind Wanzen-Schäden tolerierbar. Stirbt ab -3°C

Eingewanderte Schädlinge bedrohen Thujen

Der Klimawandel ist im Garten angekommen. Zwei wärmeliebende Käfer setzen Thujen zu

Die Thuja-Hecke verliert von innen heraus ihre schuppenartigen Blätter? Das abfallende Pflanzenmaterial ist staubtrocken und braun? Die Pflanzen haben auffällig viele Früchte gebildet? Dieses sind Kenn-

zeichen eines Trockenstresses. Durch den Klimawandel sind die Winter tendenziell zu trocken, die Sommer zu heiß und niederschlagsarm. Artspezifische Borkenkäfer- und Prachtkäfer-Arten fliegen förmlich

auf die Pflanzen, die unter Trockenstress stehen. Ohne ausreichend Wasser können die Thujen nicht genug Pflanzensaft und Harz bilden, um die Larven abzuwehren.

Zwei kleine Käfer aus verschiedenen Gattungen können zum lebensbedrohlichen Verhängnis der Thuja-Hecken werden. Der eine ist der Thujenborkenkäfer, welcher aufgrund seiner schieren Populationsgröße ganze Hecken zum Absterben bringen kann, der

andere der Südliche Wacholderprachtkäfer, welcher weitläufig in Hecken mit seinem Schadbild bereits auffällt.

Gegensteuern kann man durch Gießen im trockenen Winter und feuchte Kühlung über Kopf in sehr trockenen Hitzeperioden. Bei Befallssymptomen sollte man die betroffenen Teile abschneiden und so entsorgen, dass keine Schädlinge ausfliegen können.

Sonja Stockmann

Schweinemarkt



EU-Notierungen überwiegend seitwärts

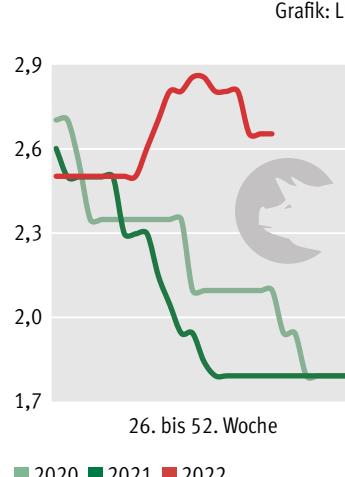
Fleischmarkt mit Impulsen Richtung Weihnachten

Die EU-Lebend- und Fleischmärkte sind reichlich versorgt, die Notierungen tendieren überwiegend gleichbleibend. Der heimische Fleischmarkt scheint sich besser zu entwickeln, da umfangreich Gefrierfleisch ausgelagert wurde und Frischware nachrücken kann. Die Ferkelnnotierungen bewegen sich in Österreich bzw. europaweit weitgehend seitwärts. Die feiertagsbedingten Mastschweinerückstellungen haben für Absatzprobleme gesorgt, die in dieser Woche wieder besser in den Griff gebracht werden konnten.

Ferkelnnotierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



Thujenfeinde



Wacholderprachtkäfer. Das bis zu einem Zentimeter lange, metallisch-grün glänzende Insekt braucht ein bis drei Jahre zur Entwicklung. Wenn die Fressgänge die Zweige umschließen, stirbt der Ast ab – trockenbraune Kahlstellen sind die Folge.



Hersteller präsentieren ihre Neuheiten erstmals in Österreich. Der Innovation Farm ist eine eigene Halle gewidmet

PAUL GRUBER, MESSE WELS, AGROMARKETING



Agraria: Größte Agrarmesse mit vielen Premieren

Die österreichische Leitmesse für Land- und Forstwirtschaft präsentiert sich von 23. bis 26. November fachlich fokussierter.

Im Mittelpunkt der vier Ausstellungstage stehen die Themenbereiche Ackerbau, Grünland, Innenwirtschaft bzw.

Tierhaltung, Forstwirtschaft und die dazugehörige Wärmeenergiegewinnung. Das Besondere der Agraria ist zudem auch die Menge an präsentierten Neuheiten und Österreich-Premieren. Des Weiteren werden auch eingereichte Innovationen der Hersteller im Rahmen der Agrarfuchs-Verleihung prämiert.

„Wir wollen dem Besucher einen klaren Mehrwert bieten. Gerade die klimatischen Veränderungen und steigen-

den Energiepreise stellen die Landwirtschaft vor immense Herausforderungen. Damit sind die Themen auf der Agraria schon größtenteils vorgegeben“, erklärt Messedirektor Robert Schneider.

Innovation Farm

Im Ackerbau dreht sich alles um alternative Bodenbewirtschaftungskonzepte und die Digitalisierung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die moderne Grünlandbewirtschaftung. Die fachgerechte Grünlandbewirtschaftung bedeutet, das Ertragspotenzial hochzuhalten, die Technik richtig einzusetzen und Futterverschmutzung bzw. Bröckelverluste zu vermeiden. Dabei spielt die Digitalisierung eine wesentliche Rolle in der Technik. Unter dem Motto „Bauernhof der

Zukunft“ wird zudem die „Innovation Farm“, ein einzigartiger Zusammenschluss aus Forschung, Entwicklung und Praxis, in der Halle 2 einen Einblick in den derzeitigen, praxistauglichen Stand neuer Technologien geben.

In der Innenwirtschaft sowie Tierhaltung stehen neben modernen Haltungskonzepten,

Stallungs- und Luftoptimierungslösungen das automatisierte Fütterungs- und Stallmanagement im Mittelpunkt.

Der Wald als Energielieferant und Einnahmequelle des bäuerlichen Betriebes gewann in den vergangenen Jahren an Bedeutung. Darum fällt auch das Ausstellungsangebot dementsprechend groß aus.



LOGOSOL
Erlebe was den Unterschied macht!

agraria HALLE 14 STAND 170
KETTENSÄGEWERKE • BANDSÄGEWERKE

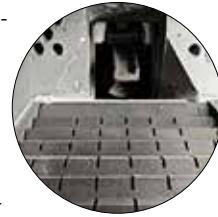
WWW.LOGOSOL.AT GRATIS KATALOG info@logosol.at +43 664-2002481

ANZEIGE

Landwirt zu sein bedeutet Experte zu sein!

Experten wollen die beste Technologie. Guntamatic Powerchip Anlagen sind sparsam und langlebig.

In der heutigen Zeit einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, bedeutet nicht mehr nur landwirtschaftliche Maschinen zu bedienen und in den Stall zu gehen – heute muss man in jeglicher Hinsicht ein Experte sein. Als Landwirt ist man heutzutage Buchhalter; Wetter-, Pflanzen- und Tierexperte; Umweltschützer und vieles mehr. Um das alles zu schaffen, sind neben einem starken Charakter auch die



Treppenrost-Technologie spart 15 Prozent Hackgut

besten Maschinen und Geräte notwendig. Warum also bei der Heizung auf ein zweitklassiges Modell zurückgreifen? Mit den Guntamatic Powerchip Anlagen ist man extrem gut beraten, wenn es um erstklassige Qualität geht.

Treppenrost-Technologie

Bereits ab 20 kW Leistung arbeiten alle Guntamatic Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrost-Technologie. Durch die Vortrocknung des Hackgutes, einem perfekt an die benötigte Leistung angepassten Glutbett und dem besonders guten Asche-Ausbrand ergibt sich eine Hackgutein-



Rudi Strasser setzt auf die Guntamatic-Treppenrost-Technologie GUNTAMATIC

sparung von bis über 15 Prozent! Durch permanente Wirkungsgradkontrolle, vollautomatische Reinigung, einfache Bedienung, kostenfreie App, EC-Filteroption, günstige Betriebskosten und Langzeitbauweise bleiben

auch sonst kaum Wünsche offen. Geben Sie sich nicht mit der zweiten Wahl zufrieden – setzen Sie lieber auf die Qualitätsmarke aus Peuerbach!

www.guntamatic.com

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,20 – 3,60
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,15
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,57	Klasse E3	6,89
Klasse U2	7,12	Klasse U3	6,44
Klasse R2	6,67	Klasse R3	5,99
Klasse O2	5,99	Klasse O3	5,54
ZS AMA GS	1,01	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis, Okt.			1,38
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,30	Silberamur	6,90
Amur	8,90	Zander	25,90
Wels	16,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	16,90	Lachsforelle	14,50
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarze)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	1,30
	über 80 kg	1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,00 – 2,50
	8 bis 12 kg	3,00 – 4,50
	ab 12 kg	4,50
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,50 – 3,00
	II.Q. (Brunftwild)	2,00 – 2,50
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	2,50 – 4,00
	ab 12 kg	3,50 – 4,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht

	2022	2021
Ö-Erz.Preis Ø, Sept., je 100 kg	365,75	291,71
EU-Erz.Preis Ø, Sept., je 100 kg	266,44	196,65
Masth. bratfertig zugestellt, lose, KW 43, je kg	3,38	2,37
Schlachtungen in 1.000 Stk., Aug.	8.563	8.631

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,12
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsware	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00



Weil Landwirtschaft unsere höchste Wertschätzung verdient.

R+V sichert vor finanziellen Einbußen im Seuchen- oder Krankheitsfall im Tierbestand ab. Fragen Sie Ihren Versicherungsberater oder wenden Sie sich an das R+V-Team: [Tier@ruv.at](mailto:tier@ruv.at) oder +43 (0) 1 810 5333-560



Vielleicht wartet ein lieber Partner direkt vor der Haustür
PEXELS

Weihnachten schon glücklich zu zweit!

Gerade jetzt gewinnen Beziehung und Partnerschaft wieder sehr an Bedeutung. Wir unterstützen vor allem die ältere Generation bis 80+ bei der Partnersuche.

Diskretion ist dabei oberstes Gebot, alle Daten werden vertraulich behandelt. Gemeinsame Interessen sind gute Voraussetzungen für einen gemeinsamen Lebensweg. Vielleicht wartet ein lieber Partner direkt vor der Haustür und das Liebesglück wird wahr. „Rufen Sie uns an, wir sind auch jetzt sieben Tage die Woche von 9 bis 20 Uhr für Sie erreichbar. Wir plaudern auch gerne nur mit Ihnen, um den Alltag nicht so trist sein zu lassen“, sagt Geschäftsinhaberin Petra Höfner.

Partnervermittlung Liebe&Glück
Tel. 0664/88262264
office@liebes-klick.at

www.liebeundglueck.at

Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 45

Futtergerste, ab HL 62	305 – 310
Futterweizen, ab HL 78	330 – 335
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	350 – 355
Körnermais, interv. fähig	320 – 325
Sojabohne, Speisequalität	575 – 585

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktionshandel für die KW 45, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	630 – 635
Sojaschrot 44% lose, o.GT	700 – 710
Sojaschrot 48% lose	665 – 670
Rapschrot 35% lose, Sept.	400 – 405

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 2. November, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlweizen, inl.	360 – 370
Futtermais, Ernte '22	335
Industriemaис	330
Sojaschrot inl., mind. 45%	655 – 665
Sojaschrot, 44%, GVO	633 – 643
Sojaschrot, 49%, GVO	661 – 671
00Rapschrot, inl., 35%	395 – 405
Sonnenblumenschrot, inl., 37%	385 – 395

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chfredakteurin: Mag.® Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at

Mag.® Johanna Vučak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 68 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Eigenjagden und Bauernhöfe für Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten: NOVA-Realitäten! Tel. 0664/3820560, info@nova-realitaeten.at

Mehrere BIO Jungtiere (Ochsen und Kalbinnen) abzugeben, Tel. 0664/2441852

3 Stück **Einsteller**, ca. 230 kg, zu verkaufen, Tel. 0677/61252455

Partnersuche



FOTO-KATALOG mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **35 bis 90 Jahren**. Jetzt kostenlos anfordern! Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Elli, 64 Jahre Nicht ortsgebunden, sehr häuslich, sucht ehrlichen Partner, Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Erika, 55, attraktiv-lebenslustig-zärtlich-liebevoll hat wieder Zeit für das Leben und die Liebe. Wo bist Du? Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Moni, 67, anschmieg-same Witwe, fühlt sich noch jung genug für die Liebe. Bin mobil und ganz alleine, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/2441852

Wir liefern schöne **Fresser**, Kalbinnen, Stiere und Ochsen (enthorn), zweimal Grippeschutz geimpft, total umgestellt und in Gruppen zusammengewöhnt) Tel. 0664/2441852

Sandra, 51, träumt von einem Leben am Land mit Dir. Ich will die Liebe wieder spüren, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Suchen **Jungrinder**, Schlacht- und trächtige oder melkende Kühe bzw. Kühe mit Kälber und kleine Kälber (FV oder Fleischrassen ab mindestens 3 Stück) sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Duroc Schweine Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

für die nächste Ausgabe ist der

17. November



www.bauernfeind.at



Holzpalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbare Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.290,- 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.790,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 70,-, Tel. 0699/88491441, aigner.landtechnik.at



Soma Schneeketten-Aktion, spezielle Oberflächenhärte – alle Forstketten lackiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar, Infos unter: Tel. 03170/225 und www.soma.at, Agraria 2022 Wels – Halle 13 Stand 30



CREINA Güllefässer, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³, sofort verfügbar, verschiedene Verteiler möglich, Tel. 03170/225, www.soma.at, Agraria 2022 Wels – Halle 13 Stand 30



Palms Forstanhänger! 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 5,4 bis 10,1 Meter Reichweite, Neuheit: Ballenplateau und Muldenaufsatz, Tel. 03170/225, www.soma.at, Agraria 2022 Wels – Halle 13 Stand 30



Soma Schneeketten-Aktion, spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar, Infos unter: Tel. 03170/225 und www.soma.at, Agraria 2022 Wels – Halle 13 Stand 30



Tajfun Forstseilwinde, VIP Pro 90, Getriebe-winde mit Knickschild und 9 Tonnen Zugkraft, inklusive automatischem Seilausstoß, Infos unter: Tel. 03170/225, www.soma.at, Agraria 2022 Wels – Halle 13 Stand 30



Tajfun RCA Schneid-spalter, bis 48 cm Durchmesser, 25 Tonnen Spaltkraft, mit schwenkbarem Förderband, Infos unter: Tel. 03170/225, www.soma.at, Agraria 2022 Wels – Halle 13 Stand 30



Pappel- und Weiden-stecklinge für Energiewald, bis zu 6 Meter Zuwachs, 25 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at, Tel. 0664/4557999

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



AGRAR SCHNEEBERGER verkauft Mais Silageballen in BIO und konventioneller Futterqualität, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614, verkauf@agrar-schneeberger.at



Trapezbleche und Sandwichpaneel für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneel.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH PANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Suche verschattungsfreie (Dach-)Flächen für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Kostenloser Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com



RAUCH MULTIFUNKTIONSWAAGE mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für den Immobilienverkauf gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

Trachtenherbst

Hiebaum: neue Trends mit traditionellen Werten

Im Herbst werden traditionell die neuen Modelle für die kühle Jahreszeit präsentiert. Designed und produziert in der hauseigenen Manufaktur in Studenzen verbindet die Herbst/Winter Kollektion 2022 von Trachtenmode Hiebaum die neuesten Trends mit traditionellen Werten und echt steirischem Trachtenhandwerk. Elegante Materialien wie Samt und Wolle, kombiniert mit modernen Schnitten und detailreichen Verzierungen, kreieren einzigartige Kleidung für den Trachtenherbst. Die meisten Modelle bleiben dezent in ihrem Mustermix, dafür ist die Farbpalette die



www.hiebaum.at

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

Anzeigenberatung:

<

37 Bäuerinnennadeln verliehen

Bäuerinnen aus Hartberg-Fürstenfeld feierten 60. Jubiläum ihrer Organisation

„Eine Organisation, die seit 60 Jahren Bestand hat und so viele Menschen versammelt, muss up to date sein!“, brachte es Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger auf den Punkt. „Man spürt die Energie der Bäuerinnen, die Freude, den Esprit. Mich freut vor allem, dass auch wieder viele junge Bäuerinnen mit an Bord sind“, war Bezirksbäuerin Michaela Mauerhofer glücklich über die erste große Veranstaltung nach der Pandemie. Als Festrednerin gab Chocolatiere und Unternehmerin Julia Zottner Einblick in ihr persönliches Hineinwachsen in den elterli-



Verdiente Persönlichkeiten wurden mit Bäuerinnennadeln geehrt HERZMOMENTE

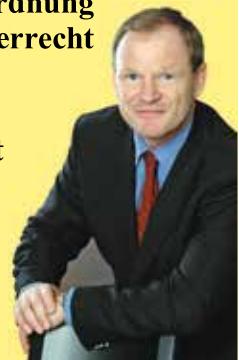
DR. KLAUS HIRTNER

RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.

WWW.RA-HIRTNER.COM

Baurecht – Raumordnung
Agrarrecht – Wasserrecht
Wirtschaftsrecht
Insolvenzrecht
Schadenersatzrecht

8700 Leoben
Krottendorfer Gasse 5/I
Tel 03842/42145-0
Fax 42145-4
office@ra-hirtner.com



Ikonline

Tag und Nacht gut informiert.
WWW.STMK.LKO.AT

KA KALTENEGGER
BRUNNENBAU

QUELLFASSUNGSBAU

UNSERE LEISTUNGEN

- Quellfassungsbau
- Bohrbrunnen
- Schachtbrunnen
- Behälterbau
- Reinigung, Desinfektion, Sanierung
- Voruntersuchungen
- Planung / Förderansuchen
- Wassersuche



Behälterbau



Schachtbrunnenbau



Quellfassungsbau



Bohrbrunnenbau



Wassersuche



ING. THOMAS KALTENEGGER
Brunnenmeister / Baumeister

Tel.: +43 (0) 664 610 88 03
E-Mail: t.kaltenegger@kaltenegger-firmengruppe.at



www.kaltenegger-brunnenbau.at



RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

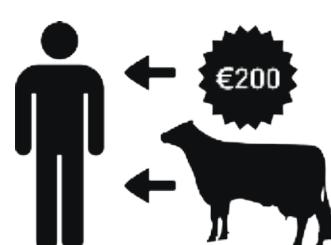
Zuchtrinder

17.11.2022 – Traboch – 10:45 Uhr
01.12.2022 – Greinbach – 10:45 Uhr
12.01.2023 – Traboch – 10:45 Uhr
02.02.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Kälber und Nutzrinder

15.11.2022 – Greinbach – 11:00 Uhr
22.11.2022 – Traboch – 11:00 Uhr
29.11.2022 – Greinbach – 11:00 Uhr
06.12.2022 – Traboch – 11:00 Uhr



€ 200 Ankaufsbeihilfe
des Landes Steiermark für
Kühe und trächtige Kalbinnen
auf Zuchtrinderversteigerungen
für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen –
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern –
weil's einfach passt ...



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



Der QR-Code
führt zu den
Videos

Pefc-Award für Andreas Steinegger

Pefc ist das Gütesiegel für Produkte aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Alljährlich verleiht die Organisation einen Award für Nachhaltigkeit in fünf Kategorien entlang der Wertschöpfungskette Holz. In der Kategorie Wald hat der Obersteirische Kammerobmann, Milch- und Waldbauer **Andreas Steinegger** gewonnen. Gemeinsam mit seiner Familie bewirtschaftet er 33 Hektar Forst „intensiv, aber nachhaltig“, wie er selbst beschreibt. Er setzt nachhaltige Waldwirtschaft nicht nur beispielhaft um, er engagiert sich auch öffentlich für das Pefc-Gütesiegel. Die Preisträger werden auf den Kanälen von Pefc Austria in kurzen Videos gefeiert. Die weiteren Gewinner: Sägewerk Holz Meissnitzer (Salzburg), Schaupp Holzernte (Niederösterreich), Christian Brawenz (Wien), Stuhleck Bergbahnen GmbH (Niederösterreich).



Elisabeth Wild, Passail



Michaeler Lehner, St. Kathrein am Hauenstein



Michael und Andrea Gschaidbauer, Tullwitz



Christine Jantscher, Fladnitzberg



Auch die
Bäuerinnen-
organisation
Voitsberg
stellte Regio-
nales für die
Sparer bereit



Im Murtal
(oben) und in
Hartberg (l.)
gab es auch
heuer wieder
Gutes von
Bauern

Mein Hof im Herbst – so schön ist's bei uns zuhause

Der Herbst ist ins Land gezogen und verzaubert die Natur. Bäuerinnen und Bauern haben uns malerische Bilder von ihren Betrieben geschickt.

Auch wenn die Landwirtschaft das ganze Jahr über Saison hat, ist's jetzt doch etwas stiller auf den Höfen – die Ernte ist eingefahren, die Saat ist ausgebracht und es bleibt Zeit, das Auge etwas intensiver als sonst auf das Wunder Natur zu legen. Hier einige Herbst-Impressionen!



Familie Strobl,
Thannhausen



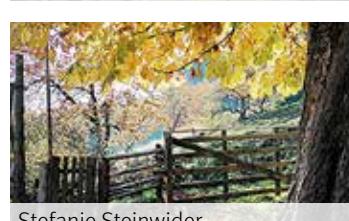
Verena Diethart,
St. Johann am Tauern



Familie Wöls,
Tragöß



Manuela Leiner,
Ilztal



Stefanie Steinwider,
Johannisberg in Scheiben



Edeltraud Bacher,
St. Marein/Feistritz

Gutes von Bauern am Weltspartag

Sparen lohnt sich! Ganz besonders dann, wenn es als Dankeschön für die Einlagen köstliche bäuerliche Produkte gibt. Schon seit 25 Jahren arbeiten diesbezüglich steirische Bäuerinnen und Bauern mit den Raiffeisenbanken zusammen. Es werden Produkte von Bauern und Direktvermarktern aus der Region angekauft und am Weltspartag an die Sparer verschenkt. **Marianne Gruber**, Bezirksbäuerin Murtal: „In erster Linie sind es Lebensmittel. Da reicht die Palette von Brot und Striezel bis zu Käse und Würsteln. Rund 25 verschiedene Produkte werden mittlerweile angeboten und rund 25.000 haben die Bäuerinnen und Bauern insgesamt geliefert. In Hartberg lädt die Raiffeisenbank jedes Jahr einen anderen Buschenschank dazu ein, Sturm, Aufstrichbrote und Germspeisen für die Sparer zu liefern – auch heuer war das bei den Kunden wieder sehr willkommen. Die Bäuerinnenorganisation Voitsberg hat zu einer kulinarischen Reise durch die Lipizzanerstadt geladen und so Regionale den Konsumenten näher gebracht.“



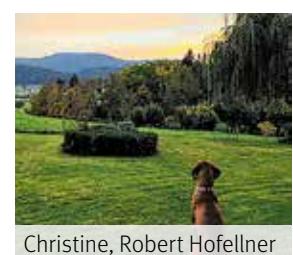
Monika Meißl, Hofstätten an der Raab



Kater Tomy von Bettina
Bruckner aus Staudach



Johanna Peißl,
Gasen



Christine, Robert Hofellner
Kobenz



Familie Haubenwallner, Gasen



Nina Schweinzer, St. Veit in der Südsteiermark



QR-Code scannen und alle
Fotos anschauen. Großes
Danke fürs Mitmachen!